



Geschäftsbericht 2013 / 14



Verbände der
Holz- und Möbelindustrie
Nordrhein-Westfalen e. V.

Gemeinsam stark!

Gastkommentar zur Terminkoordination der Messen in Ostwestfalen-Lippe

Fachmessen wie die A30 Küchenmeile, Area 30, die Möbelmeile oder die M.O.W. haben sich im Laufe der Jahre zu wichtigen Branchentreffs und Impulsgebern innerhalb der benachbarten Regionen im Großraum südliches Niedersachsen, nordöstliches Westfalen sowie Lippe entwickelt. Sie zeigen die Trends ihrer Wirtschaftszweige und führen Jahr für Jahr zeitlich begrenzt alle maßgeblichen Akteure an einem Messeplatz zusammen.

Kooperation statt Kollision heißt die Devise: Um wirklich allen Besuchern der Herbstmessen gerecht zu werden, berücksichtigt diese Kernmessezeit natürlich auch zeitnah stattfindende Veranstaltungen im In- und Ausland, die für den einen oder anderen Fachhändler oder Einkäufer ebenfalls von Interesse sind.

»Think global, act local« lautet die Devise der Hausmessen und Messeveranstalter der Region, um



Heinz-Erwin Ellersiek (A30 Küchenmeile)



Michael Laukötter (Möbelmeile)



Bernd Schäfermeier (M.O.W.)

Ziel der sich im Herbst präsentierenden Unternehmen ist es, ihren Besuchern den Aufenthalt in der Region so informativ und angenehm wie möglich zu gestalten. Die Zeit, die sie auf den Messeveranstaltungen verbringen, ist dabei ein entscheidender Faktor. Wer den Weg in die wohl größte Möbelregion Deutschlands auf sich nimmt, dem sollte auch innerhalb dieser Woche kein Messezentrum verschlossen sein.

In diesem Sinne haben sich alle ausstellenden Unternehmen und Messeveranstalter – darunter auch das Informa-Ausstellungszentrum sowie die Unternehmensgruppe Polipol – unter dem Dach des Arbeitskreises Hausmessen unter Moderation der Verbände der Holz- und Möbelindustrie Nordrhein-Westfalen e.V., Herford, auf eine gemeinsame Kernmessezeit von Sonntag bis Donnerstag geeinigt.

die jährlich 25.000 bis 30.000 Besucher aus dem In- und Ausland zufrieden zu stellen. Der Auslandsanteil liegt derzeit bei rund 25 Prozent. Die beteiligten Akteure sind überzeugt: Das überaus rege Interesse des Handels, die Zuwächse auf Aussteller- und Besucherseite sowie die wirtschaftlichen Folgeeffekte für die gesamte Großregion sind unwiderlegbare Beweise eines nachhaltigen Erfolgs in Ostwestfalen-Lippe, der durch eine sinnvolle Abstimmung der Messetermine weiter wachsen wird.

Wie man an dieser Kooperation sehen kann, liegt die Stärke einer Gemeinschaft im Einverständnis ihrer widersprüchlichsten Elemente. Und letztendlich stehen dabei ausschließlich die Kunden im Fokus, die während der Messen zu willkommenen Gästen werden.

von Yvonne Davy, Michael Laukötter und Bernd Schäfermeier – Koordinatoren bzw. Verantwortliche der Marketinggemeinschaft A30 Küchenmeile, der Möbelmeile und der Möbelmesse M.O.W.



© davis - fotolia.com



Messetermine 2015 und 2016

		2015	2016
A30 Küchenmeile		19. – 25.09.2015	17. – 23.09.2016
Area 30		19. – 24.09.2015	17. – 22.09.2016
M.O.W.		20. – 24.09.2015	18. – 22.09.2016
Möbelmeile		20. – 24.09.2015	18. – 22.09.2016
Informa-Zentrum		20. – 24.09.2015	18. – 22.09.2016
Polipol Messezentrum		20. – 24.09.2015	18. – 22.09.2016

Die Haus- und Fachmessen der Möbelindustrie sind in Ostwestfalen ein zentrales Brancheneignis von internationaler Bedeutung. Dabei waren diese Businesssevents organisationstechnisch in der Vergangenheit nur bedingt vernetzt. Auf Initiative der Verbände der Holz- und Möbelindustrie Nordrhein-Westfalen wurde jedoch ein Arbeitskreis Hausmessen realisiert, der die eigenständigen Messeveranstalter zusammenfasst und koordinierende Aktivitäten realisiert.

Erstes Ziel des Arbeitskreises Hausmessen war eine bessere Abstimmung der in früheren Jahren teilweise voneinander abweichenden Messetermine. Erstmals im Berichtsjahr 2013 wurde durch Aktivitäten dieses Kreises die Terminierung der Küchenmeile A 30 und der sonstigen im Möbelsektor angesiedelten Haus- und Fachmessen abgestimmt und ein einheitlicher Termin gefunden.

Zwischenzeitlich wurden die Termine für 2014 auf den Zeitraum 14. bis 18. September (M.O.W., Möbelmeile, Informa-Ausstellungszentrum sowie Unternehmensgruppe Polipol) bzw. 13.–19.9. (A30 Küchenmeile) und 13.–18. September (area30)

festgelegt und öffentlich bekannt gegeben, sodass Fachbesucher aus dem In- und Ausland sich bei ihren Planungen hierauf frühzeitig einstellen können. Auch in Zukunft werden jeweils die Termine für drei Jahre zwischen allen Beteiligten abgestimmt und bekannt gegeben.

Die übergreifende Webseite »Furniture Expo Germany« ist ein weiterer Erfolg dieses Arbeitskreises. Für Messebesucher werden dort zentrale Serviceleistungen angeboten, wie die Routenplanung – auch zwischen Ausstellungen unterschiedlicher Messeveranstalter –, eine Hotelsuche, Shuttleservice, Freizeitangebote u.a.m. Unter www.furniture-expo.de wird auch auf die eigenständigen Internetauftritte der einzelnen Messeveranstalter verwiesen und verlinkt.

Die Webseite wird realisiert mit der Firma Medium, einer in der Region etablierten und erfolgreichen Marketingagentur als Dienstleistungspartner. 2013 wurde das Portal scharf geschaltet – 2014 soll ein umfassendes Werbepaket realisiert werden, um die Etablierung dieser Serviceseite weiter voranzutreiben.



Möbel-Messe-landschaft OWL: die Nummer 3 in Europa

Im Arbeitskreis Hausmessen werden die Messeveranstaltungen der Region koordiniert

Ansprechpartner
Dr. Lucas Heumann

Wirtschaftliche Lage insgesamt unerfreulich

Die Auslandsmärkte werden wieder zu Wachstumsmotoren

Das Jahr 2013 wird nicht als eines der wirtschaftlichen Highlights der Branche in die Geschichte der Möbelindustrie eingehen. Vielmehr war das Berichtsjahr durchgängig von einem Umsatzrückgang geprägt, der im Lichte steigender Kosten unter anderem im tariflichen Bereich und sinkender Produktivität die Ertragslage der Möbelindustrie nicht unerheblich belastet.

Dabei sind allerdings die einzelnen Segmente der Möbelindustrie unterschiedlich stark und aus verschiedenen Gründen betroffen: Die Küchenmöbelindustrie als prägende Teilbranche für die Region Westfalen-Lippe war in der Lage, im Laufe der drei letzten Quartale des Jahres den deutlichen Umsatzrückgang aus dem ersten Quartal 2013 weitgehend auszugleichen. Zum Jahresende schloss sie mit einer Umsatzentwicklung von plus-minus Null bzw. mit einem leichten Zuwachs (+0,5 %) im Inlandsgeschäft und einem leichten Rückgang von -0,9 % im Auslandsgeschäft ab.

Das Verhältnis von Inland und Ausland hat sich dabei im Laufe des Jahres ebenfalls verschoben. Im zweiten Halbjahr haben sich die Exporte der Branche deutlich besser entwickelt als das Umsatzergebnis im Inland. Dies steht nur in einem scheinbaren Widerspruch zu dem aktuellen Immobilienboom in der Bundesrepublik Deutschland. Zum einen kommen steigende Baugenehmigungen und wachsende Aktivitäten im Renovierungsbereich regelmäßig mit einer erheblichen zeitlichen Verzögerung in den Einrichtungsbranchen an.

Zum anderen korrespondiert der Immobilienboom auch mit einem deutlichen Anstieg der Kosten für Verbraucher bei der Immobilienbeschaffung, bei Bauleistungen und bei handwerklichen Tätigkeiten im Renovierungsbereich. Die Möbelindustrie als letzter Baustein in einer individuellen Renovierungsplanung bleibt deshalb häufig »auf der Strecke«: Wenn das Geld knapp wird, tun es die alten Möbel eben einige Jahre immer noch ...

Das Auslandsgeschäft hat sich demgegenüber im zweiten Halbjahr deutlich besser entwickelt. Hier profitierte auch die Möbelindustrie von einer Konjunkturerholung insbesondere im Euro-Raum.

Ansprechpartner
Dr. Lucas Heumann

Großbritannien, lange Zeit von einer geplatzten Immobilienblase geprägt, hat sich inzwischen zum Wachstumsmotor in Europa entwickelt. Der private Konsum gerade im Wohnbereich steigt hier ebenso wie das allgemeine Konsumklima überproportional deutlich. Auch in Holland berichten Mitgliedsfirmen von erfreulichen Entwicklungen. Der Leidensweg der niederländischen Möbelbranche scheint also zumindest seinen Tiefpunkt erreicht zu haben.

Schlechter als in der Küchenmöbelindustrie verlief demgegenüber die Entwicklung im Wohnmöbelsektor. Hier hat das Jahr 2013 mit einem Rückgang von -6,7 % geendet. Dabei haben sich die Umsatzzahlen im Inlandsgeschäft (-9,3 %) deutlich schlechter entwickelt als im Auslandsgeschäft (-0,3 %). Bemerkenswert ist allerdings, dass die Rückgänge der deutschen Wohnmöbelindustrie nicht korrespondieren mit einem Rückgang des Marktes in der Bundesrepublik.

Die negativen Zahlen der Wohnmöbelindustrie sind vielmehr das Ergebnis wachsender Marktanteile von ausländischen Produzenten u. a. aus Polen. Insbesondere im konsumigen Bereich haben Importeure ihre Marktanteile an dem deutschen Markt gerade im Jahr 2013 zweistellig erhöht. Hauptgrund: Aggressive und in unseren Augen wettbewerbsverzerrende Preise. Diese sind möglich, weil polnische Hersteller aus Mitteln der Europäischen Union mit bis zu 70 % für Investitionen im maschinellen Bereich subventioniert werden.

Die Folge ist ein Innovationsschub, der sich produktivitäts- und damit preismäßig auswirkt. Die Finanzierung derartiger wettbewerbsverzerrender Subventionen aus EU-Mitteln ist ordnungspolitisch nicht vertretbar. Gemeinsam mit dem Verband der Deutschen Möbelindustrie (VDM) betreiben wir daher zurzeit ein offizielles Beschwerdeverfahren bei den zuständigen EU-Behörden.

Für das Jahr 2014 sind wir etwas optimistischer. Das erste Quartal ist nach unseren internen Auftragsstatistiken positiv verlaufen – für das zweite Quartal erwarten wir allerdings eine deutliche Geschäftsberuhigung durch das sogenannte Sommerloch. Für das zweite Halbjahr 2014 erwarten wir Impulse eher aus dem Auslandsgeschäft, wo sich die Wirtschaftserholung im Euro-Raum weiter fortsetzt.

Das Herz der Branche

Vom engen Netzwerk der Herforder Verbände profitieren alle Seiten

In Herford, dem Zentrum eines der größten Möbelcluster der Welt, schlägt das organisatorische Herz der Holz- und Möbelbranche. Zehn Fach-, Tarif- und Bundesbranchenverbände vertreten die spezifischen Interessen der über 400 organisierten Unternehmen von Industrie und Handwerk in juristischen, tarifpolitischen sowie fachlichen Fragestellungen. Weitere branchenverwandte Organisationen und Dienstleister haben inzwischen ebenfalls an diesen Verbandspool angedockt, andere sind assoziiert oder erfahren direkte Unterstützung. Besonders

wertvoll sind die herausragenden Beziehungen zu den Kooperationspartnern der Verbände.

Höhepunkte der Verbandsarbeit sind die zahlreichen Mitgliederversammlungen, Vorstandssitzungen und Tagungen verschiedener Fachgremien der jeweiligen Organisation. 2013 stellte unter diesem Blickwinkel Dr. Lucas Heumann und das ganze Team der Geschäftsstelle erneut vor vielfältige, anspruchsvolle Herausforderungen – wie die nachstehenden Beispiele zeigen:

Ende Februar 2013 trafen sich die Vorstände des Verbands der Polstermöbelindustrie (VdDP) und der IMM-Aussteller-AG zu Gast bei der Polipol-Gruppe zu ihrer Frühjahrstagung in Diepenau. In der Aussteller-AG legten Vertreter der Kölnmesse Rechenschaft ab über die unlängst abgeschlossenen Fachmessen »imm cologne« und »living kitchen«.

Nicht wenige Mitglieder der Aussteller-AG betrachteten mit einiger Sorge den starken Reiz der »living kitchen« auf die Besucher der IMM. Denn der Sog auf dieser Seite zog in den Polsterhallen vermutlich doch wichtige Fachinteressenten ab, ganz zu schweigen von den Gästen der beiden Publikumstage.

Die sich unmittelbar anschließende Vorstandssitzung des VdDP befasste sich mit den Schwerpunkten Statistik und Tarifpolitik. Zum ersten Stichwort

bestand dringender Klärungsbedarf mit dem Fokus der Erfassungsgrenzen bzw. des -umfangs, denn die Divergenzen zwischen amtlicher Statistik und Auftragseingangserfassung auf Verbandsseite bleiben – bis heute – nach wie vor auffällig und nicht nachzuvollziehen. Die wirtschaftliche Lage der deutschen Polstermöbelbranche wurde nach Umsatzeinbußen ab dem 2. Halbjahr 2012 als unverändert kritisch bewertet.

Die Mitarbeiter der Verbandsgeschäftsstelle berichteten den Vorständen weiterhin zur Diskussion um die Kennzeichnungspflicht von Textilien, zur Altmöbel-Recyclingquote in Frankreich, zur EU-Holzhandelsverordnung, zum IDM Polster und den ersten Apps, zum Bündnis für Qualität und zu Reklamationsfragen sowie zur anstehenden Fachreise nach Brasilien in Kooperation mit der IHK Ostwestfalen.

Polstermöbel-Vorstände sehen Optimierungsbedarf bei IMM



Dank dem Gastgeber: VdDP-Vorsitzender Dirk-Walter Frommholz (re.) überreichte das schon traditionelle Gastgeschenk – ein kirschrotes Polstersofa in miniature – an den Ausrichter der Vorstandssitzung in Diepenau, Polipol-Geschäftsführer Mark Greve (li.)



Verband der Deutschen Polstermöbelindustrie e.V.

Bilanz zur
Interzum 2013:
VdDW-Mitglieder-
zahl nähert sich 40

Mitte Mai auf der Kölner Messe, mitten drin im Trubel einer überwältigend frequentierten Leitmesse Interzum: Der Vorstand des Verbands der Deutschen Wohnmöbelindustrie e.V. (VdDW), Herford, hatte zur Sitzung geladen. Wichtigste konstante Aussage im Meinungsaustausch: Die Gründung des Verbands im Januar 2012 war wichtig und richtig, die Bilanz der geleisteten Arbeit überzeugend.

Deutlich sichtbares Zeichen für die geleistete erfolgreiche Arbeit ist, dass die Mitgliederzahl des Verbandes die »30« weit überstiegen hat. In überschaubarer



Zahlenwerk und Bilanz stimmen – VdDW-Vorsitzender Markus Wiemann (li.) und VdDW-Geschäftsführer Dr. Lucas Heumann (Mi.) sind stolz auf die Entwicklung des noch jungen Wohnmöbelverbands

Zeit wird der Verband für die große Mehrheit der deutschen Wohnmöbelbranche sprechen können, so die Überzeugung aller Teilnehmer an der Sitzung. Und nach mehreren Anfragen von Vertriebsgesellschaften auf Mitgliedschaft gab der VdDW-Vorstand zudem das Votum, über eine Satzungsänderung diese Mitgliedschaft zu ermöglichen. Voraussetzungen: Sitz in Deutschland und eigene Produktion.

Dr. Heumann, in dessen Ausführungen naturgemäß verbandsspezifische Themen wie der Geschäftsbericht und der Jahresabschluss 2012 im Mittelpunkt standen, widmete sich im Tagesordnungspunkt »Wirtschaftliche Lage« insbesondere der Auftragsstatistik. Hier sieht der VdDW eine seiner Kernkompetenzen und wieder gilt vergleichbares wie für die anderen Bundesfachverbände der Möbelbranche: Die eigenen Erhebungen sind repräsentativer, schneller, spezifischer und fehlerfreier als die des Bundesamtes für Statistik. »Grünes Licht« gab es zudem vom Bundeskartellamt, das nach rechtlicher Prüfung seine Freigabe für die Auftragsfassung des VdDW gegeben hatte.



**Verband der Deutschen
Wohnmöbelindustrie e.V.**

Regulierungen,
Quoten,
Verordnungen
– VdDK-Vorstand
sieht Branche
immer belasteter

»Wir verarbeiten Holz aus nachhaltiger Erzeugung, setzen energieeffiziente Geräte ein, haben einen hohen Standard stofflichen Recyclings, sind mehrheitlich ISO 9001 zertifiziert und wirtschaftlich erfolgreich. Musterknaben der Weltwirtschaft.

Dennoch schießen Vorschriften und Audits inzwischen schneller aus dem Boden, als wir Küchen vom Band bekommen!« Mit diesen drastischen Worten umschrieben die Teilnehmer der ersten VdDK-Vorstandssitzung 2013 – ebenfalls Mitte Mai – unver-



Die Teilnehmer der VdDK-Vorstandssitzung in der beeindruckenden Ausstellung von Gastgeber Häcker-Küchen in Rödinghausen

hohlen ihren verständlichen Frust über den schwer nachvollziehbaren »Arbeitseifer« von Administrative und Legislative offenbar aller behördlicher Ebenen und vielfältiger Lobby-Organisationen.

Mit der Folgenabschätzung der Europäischen Holzhandelsverordnung EUTR begann diese Vorstandssitzung, auf der die überschießende Ordnungspolitik klar im Mittelpunkt stand. So wurden ausführlich die Konsequenzen aus dem seit 1. Mai 2013 laufenden Recyclingsystems in Frankreich diskutiert. Das Fazit des Vorstandes: Die Regelungen sind weder durchdacht noch praktikabel. Es ist ein französischer Alleingang, der originär auf Marktabgrenzung und Datenerhebung über den deutschen Wettbewerb zielt.

Als wäre dem nicht genug, kam auch die ab 1. September 2013 rechtsgültige EU-Verordnung

Turnusmäßig trafen sich Anfang September die Mitglieder der Vorstände des Verbands der Deutschen Polstermöbelindustrie sowie der IMM-Aussteller-AG zu ihrer Herbstsitzung. Gastgeber war die Rolf Benz AG & Co. KG im schwäbischen Nagold, die mit einer beeindruckenden Ausstellung und als vollendeter Gastgeber glänzte. In der Aussteller-AG der »imm cologne« für den Bereich Polstermöbel wurde sowohl über den Planungs- und Belegungsstand für 2014 als auch über die Umsetzung der Kritik nach der IMM 2013 diskutiert.

Die Vorstandssitzung des Verbandes startete wie stets mit dem spannungsgeladenen Thema der aktuellen Geschäftslage der Branche und zu den wirtschaftlichen Aussichten. Ausgehend von den Halbjahreszahlen für 2013 musste eine bis dato recht unbefriedigende Bilanz gezogen werden, obwohl einige Mitgliedsunternehmen der Kaufzurückhaltung im 1. und 2. Quartal 2013 erfolgreich zu trotzen wussten. Dessen ungeachtet stünde aber nach den Untersuchungen der GfK, Nürnberg, das Konjunkturbarometer für das zweite Halbjahr 2013 eher unter Sonnenschein, was die Polstermöbelbranche auf ein zumindest ausgeglichenes Jahr 2013 hoffen ließ.

Weitere Facetten des Gedankenaustauschs auf Vorstandsebene waren die gemeinsame Webseite www.furniture-expo.de maßgeblicher Messebetreiber

874/2012 zur Aussprache. Hiernach müssen Händler von Produkten mit Lampen und Leuchtmitteln – wie beispielsweise Küchenmöbel – dem Endkunden künftig alle Informationen zur Energieeffizienz dieser zur Verfügung stellen und zwar im Verkaufsraum, in der Werbung und im technischen Begleitmaterial. Verantwortlich für die Bereitstellung dieser Informationen sind jedenfalls wie stets die Hersteller oder die Inverkehrbringer der mit Leuchten ausgestatteten Enderzeugnisse. Wie bekannt, bietet der zentral und abgestimmt ausgearbeitete HDH-Leitfaden zumindest eine gewisse Erleichterung.



**Verband der Deutschen
Küchenmöbelindustrie e.V.**

in Ostwestfalen-Lippe, die Entsorgung von Transportverpackungen, das unlängst ergangene und in seiner Breite noch nicht absehbare kartellrechtliche Urteil des zum sog. »Anzapfverbot« (Edeka) sowie die Haushaltlage des Verbands. Daneben wurde erneut die befristete Aussetzung der amtlichen Statistik diskutiert, bei der das Zahlenwerk nach wie vor Kapriolen schlägt.

VdDP erwartet
Stabilität bei der
konjunkturellen
Situation



Hausherr Heiner Goossens (Mitte) führt die Vorstände des VdDP durch die Präsentation des Unternehmens Rolf Benz



**Verband der Deutschen
Polstermöbelindustrie e.V.**

VdDW- und VdDK-
Vorstand einig:
Normung bleibt
gewichtiges
Marktinstrument

■ Mitte Oktober 2013 trafen sich zu getrennten Vorstandssitzungen des Wohnmöbelverbandes und des Verbandes der Deutschen Küchenmöbelindustrie die dort engagierten Industrievertreter mit den Mitarbeitern der Herforder Geschäftsstelle unter Leitung von Dr. Heumann. Neben dem Geschäftsbericht und der Haushaltplanung/ -verabschiedung beherrschten vor allem tagesaktuelle Themen die Agenda. Als vollendeter Gastgeber zeigten sich unbestritten der Verbände-Kooperationspartner Homag Group AG bzw. Homag GmbH.

In den facettenreichen Gesprächen der Vorstände beider Verbände fielen vor allem die Verärgerung erzeugenden Schlagworte Label-Inflation, Reglementierungswahnsinn, Normungsaufwände, Subventionen – besonders mit Blick auf Polen. Im Ergebnis beschlossen die Vorstände von VdDW und VdDK, dass die deutsche Seite noch viel intensiver ihre Branchenvorstellungen in das europäische Konzert einbringen muss. Dazu sei ein ganz enger Kontakt zwischen den sachkundigen »Normenprofis« und der Industrie nötig bzw. zu pflegen. Auch deshalb werde ab sofort ein enger Schulterschluss zur Abteilung Standardisierung im Dachverband HDH sichergestellt.

Die Interna der Vorstandssitzungen endeten mit einem Gedankenaustausch und Beschlussfassung zur künftigen Entsorgung von Transportverpackungen. Hier liefen entsprechende Ausschreibungen,



VdDK-Vorsitzender Stefan Waldenmaier (li.) dankt Geschäftsführer Dr. Heumann für die geleistete Arbeit – verbunden mit den besten Wünschen, man werde schließlich nicht alle Tage runde 60 Jahre.

die Vergabeentscheidungen wurden in der Zwischenzeit zu spürbarem Nutzen der Mitgliedsunternehmen der Herforder Verbände weitgehend getroffen. Die Sitzungen wurden beendet mit der Vorstellung der Rechnungsabschlüsse 2012 sowie der Genehmigung der Haushaltpläne für 2014.



**Verband der Deutschen
Wohnmöbelindustrie e. V.**



**Verband der Deutschen
Küchenmöbelindustrie e. V.**



Herbert Högemann, Geschäftsführer Produktion der Homag GmbH, beim Firmenrundgang mit Dr. Lucas Heumann, Wolfgang Kettner, Wolfgang Schwägele sowie Michael Stiehl vom VdDW

Ansprechpartner
Dr. Lucas Heumann

■ **Eine gute
Tradition:
Ministerbesuch
auf der IMM**

Garrelt Duin
versichert Möbel-
industrie in Nord-
rhein-Westfalen
seine Unterstützung

Es ist eine jahrzehntelange Tradition, dass der Wirtschaftsminister des Landes Nordrhein-Westfalen im Januar die Internationale Möbelmesse in Köln besucht. Die Landesregierung demonstriert damit ihre Wertschätzung für die Möbelbranche als eine – insbesondere in Ostwestfalen-Lippe und im Münsterland – das Land NRW prägende mittelständische Branche.

Anlässlich des Besuchs von Herrn Minister Duin im Januar 2014 haben die Verbände ihn auf die wettbewerbswidrige Subventionspraxis für polnische Möbelhersteller hingewiesen. Mit Mitteln der EU werden hier Investitionen bis zu 70 % subventioniert – im Markt wird dies durch regelrechte Dumpingpreise umgesetzt und weitergegeben, häufig genug gepaart von offensichtlichen Plagia-



Landesminister Garrelt Duin steht auch in der öffentlichen Kommunikation hinter der Möbelindustrie von Nordrhein-Westfalen – wie hier im Interview auf der IMM cologne

Der jetzige Wirtschaftsminister Garrelt Duin (SPD) setzt dieses Engagement fort und hat sowohl 2013 als auch 2014 die IMM Cologne in Köln besucht. Neben Informationen über Branchenentwicklungen, neue Trends und die Positionierung insbesondere nordrhein-westfälischer Unternehmen ging es dabei auch um hochaktuelle politische Fragen, in denen die Möbelindustrie die Unterstützung der Politik benötigt.

Auf Bitten unserer Verbände hat sich Minister Duin persönlich für Änderungen bei der Definition von Grenzwerten für Formaldehydemissionen bei Möbeln in Russland eingesetzt. Die dortigen Regelungen sehen ab 2016 Grenzwerte vor, die für industriell produzierte Möbel faktisch nicht realisierbar sind. Davon ist nicht nur die deutsche und europäische, sondern die inländische, sprich russische Möbelindustrie betroffen. Gemeinsam mit dem russischen Möbelverband und nunmehr auch mit politischer Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen bemühen wir uns daher um eine Revision der unrealistischen Grenzwerte.

ten deutscher Möbelprodukte. Die Möbelverbände betreiben hier ein offizielles Beschwerdeverfahren bei der EU-Kommission. Die Landesregierung wurde um Unterstützung ersucht und hat dies auch zugesagt.

Schließlich bereitet der Möbelbranche die anstehende Verabschiedung eines Landesentwicklungsplans für Nordrhein-Westfalen große Sorgen: Entwicklungsmöglichkeiten erfolgreicher und innovativer Unternehmen gerade in ländlich geprägten Regionen wie Ostwestfalen-Lippe und dem Münsterland werden hier erheblich erschwert. Die Verbände haben die Befürchtung, dass hierdurch zu Lasten von Nordrhein-Westfalen und zu Gunsten benachbarter Regionen, wie z. B. Niedersachsen, Standortentscheidungen von Unternehmen beeinflusst werden. Zahlreiche Beschwerden aus den Mitgliedsfirmen wurden an den Minister weitergeleitet, der eine nachhaltige Berücksichtigung im Rahmen des Entscheidungsprozesses der Landesregierung zugesagt hat.

Ansprechpartner
Corinna Kronsbein

Von Standortpolitik bis Möbellogistik

20. Möbelrunde OWL fokussiert brennendste Branchenfragen

Es war ein Jubiläum und wurde nicht mit Sekt und Blumen begangen, sondern mit einem Feuerwerk an tiefgründigen, pointierten Beiträgen namhafter Vertreter aus Politik und Wirtschaft. Zum 20. Mal fand die Möbelrunde Ostwestfalen-Lippe statt, gegründet als alternativer Weg zu dem einst vielstimmigen Subventionskonzert von Kohle und Stahl.

Die Initiatoren Dr. Reinhard Göhner, Berlin, Dr. Lucas Heumann, Herford, Dr. Andreas Hettich, Kirchlengern, sowie Steffen Kampeter und Frank Schäffer, beide Berlin, hatten ins Hettich-Forum geladen und mehr als einhundert Branchenvertreter, die regionale Politik und Verwaltung sowie die Presse waren diesem Ruf gefolgt.

Lage der Möbelbranche vor. Alle Reserven, die im 1. Halbjahr 2012 angelegt werden konnten, sind durch die insgesamt schwache Exportsituation und die mit Beginn des 2. Halbjahres 2012 einsetzende Konsumzurückhaltung im Inland aufgezehrt.

Dass die Branche vor großen Herausforderungen steht machte er mit folgendem Rechenexempel deutlich: Allein um den heutigen Möbelumsatz zu halten müsste die Branche ab sofort jährlich ein Plus beim pro-Kopf-Verbrauch in Deutschland in Höhe von 0,5 % ausweisen – bis 2050! Wie realistisch sei dies, so die eher rhetorisch gemeinte Frage von Dr. Heumann. Denn der demografische Wandel, die zunehmende Zahl von Single- und Patchwork-



Herzlich willkommene Gäste und Initiatoren der 20. Möbelrunde OWL: Dr. Andreas Hettich, Dr. Lucas Heumann, Prof. Dr. Dieter Hundt, Dr. Reinhard Göhner und Steffen Kampeter (vorn v.l.n.r.)

Dr. Hettich, Vorsitzender der Geschäftsleitung der Hettich Gruppe, ließ es sich nicht nehmen, die Teilnehmer persönlich als Hausherr zu begrüßen. Und er legte beherrscht, aber sehr bestimmt den Finger »in die Wunde«: die Steuerpläne, mit denen SPD und Grüne in den Wahlkampf 2013 zogen. Es war ihm ernst, wenn er ein mögliches Ende familiengeführter, auf Eigenkapital basierter Mittelständler bei Umsetzung dieser an frühere schwedische Verhältnisse erinnernden Gedankenspiele prognostizierte.

Dr. Heumann, Geschäftsführer der Verbände der Holz- und Möbelindustrie NRW, stellte den Branchenvertretern anschließend umfassend die wirtschaftliche

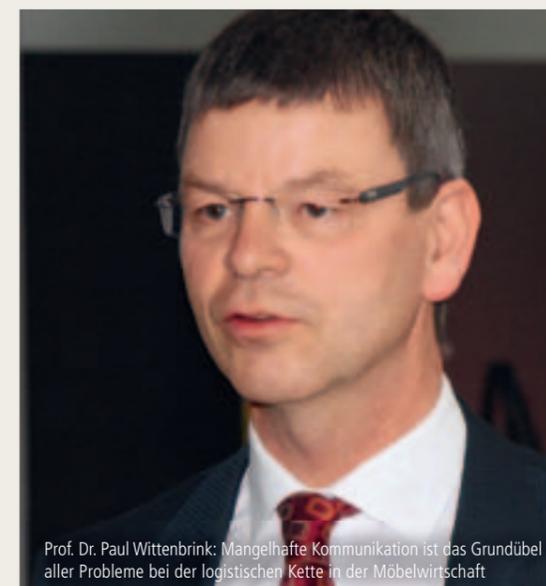
Haushalten, der Fortzug aus dem ländlichen Raum in Ballungszentren sowie der prosperierende Online-Möbelhandel sind Herausforderungen, die der Möbelbranche noch viele Anstrengungen kosten werden.

Steffen Kampeter, parlamentarischer Staatssekretär im BMF, der das Grußwort der Bundesregierung überbrachte, stellte zuerst die medial kolportierte Situation in Deutschland wieder vom Kopf auf die Füße: Die Sozialsysteme erwirtschaften Überschüsse, der Arbeitsmarkt ist robust, gute Arbeit wird gut entlohnt, der Außenwert des Euro sei stabil, in summa: Deutschland wächst! Jedoch, und hierbei pflichtete er den Medien bei, sei diese Erfolgsgeschichte sehr fragil.

Frank Schäffer (vormals MdB) warnte davor, dass die Politik möglicherweise den Eigentumsbegriff verwässere und entwerte – ob über die EZB oder durch Umverteilung sei in der Wirkung gleichgültig. Der politisch gewollte Zinssatz in den EU-Mitgliedsstaaten ermuntere jedenfalls nicht zum Sparen oder, noch dramatischer, verhindere nicht nur die Kapitalakkumulation, sondern vernichtet im Zusammenhang mit der Inflation derzeit die Werte, auf denen unsere Gesellschaft ruhe.

Im Fokus seines Beitrages stellte Prof. Dr. Hundt die Herausforderungen der Stunde in Deutschland: die um sich greifende Selbstbedienungsmentalität, den Schuldenabbau und den mangelnden politischen Ehrgeiz dabei, die völlig unvorbereitete Energiewende mit einer weiter wuchernden EEG-Umlage, die Erosion des Grundsatzes der Tarifeinheit und der Mangel qualifizierten Nachwuchses. Trotz allem grundsätzlich optimistisch schloss er mit dem Appell: Gemeinsam können wir den Standort Deutschland attraktiv halten und zukunftsfähig aufstellen!

Prof. Dr. Paul Wittenbrink (Duale Hochschule Lössach) bestritt den fachlich dominierten Teil der Möbelrunde,



Prof. Dr. Paul Wittenbrink: Mangelhafte Kommunikation ist das Grundübel aller Probleme bei der logistischen Kette in der Möbelwirtschaft

der in einer finalen Podiumsdiskussion gipfelte. Sein Thema: der Engpass Rampe, ein bekanntes Leid im Rahmen möbellogistischer Prozesse. Wittenbrink stellte eigene Analysen vor und erklärte, wie abweichend voneinander Rampen-Betreiber und -Nutzer die Situation vor Ort bewerten. Es herrschte abschließend umfassend Konsens, die logistischen Herausforderungen in der Verbandsarbeit gezielt zu fokussieren.

Ansprechpartner
Corinna Kronsbein

Vom 25. Mai bis zum 2. Juni 2013 ist eine Delegation von Möbelherstellern, Zulieferern, Verbands- und Pressevertretern über den »großen Teich« nach Brasilien geflogen, um sich vom dortigen Absatzmarkt persönlich eine Meinung zu bilden. Schließlich wird in allen Medien Brasilien als einer der »neuen« Absatzmärkte hervorgehoben und dies nicht nur auf Grund der stetig wachsenden Mittelschicht.

Allein in den letzten Jahren schafften 40 Mio. Menschen den sozialen Aufstieg in die konsumbereite Mittelschicht. 2012 stieg das Möbelexportvolumen aus Deutschland um 110 %. Mit einer Fortsetzung dieser Entwicklung rechnen Experten aus der Branche auch für die nächsten Jahre.

Dass ein großer Nachholbedarf in Sachen Einrichtung in Brasilien besteht, ist ohne Zweifel. Die Brasilianer haben sich in den letzten Jahren mit

Autos gut versorgt und setzen nun mehr und mehr auf die Innen-Einrichtung. Schließlich kann man sich nun auch in der Mittelschicht eine eigene kleine Wohnung leisten.

Klar wurde aber auch jedem Reiseteilnehmer, dass man nicht auf deutsche Produkte wartet. Die heimische Möbelindustrie ist auf dem aktuellsten Maschinenstand und verfügt über ein gutes Know-how. Selbstverständlich stammt ein Großteil der Maschinen aus Deutschland.

Dies zeigte auch ein Besuch bei einem der größten Möbelhersteller und Generalisten in Brasilien, der Unicasagruppe. Dieses Unternehmen fertigt am Tag ca. 660 Küchen mit ca. 8000 Teilen. Die Auslastung beträgt hierbei 60 %.



Viva Brasil!

Die Möbel- und Einrichtungsbranche entdeckt den brasilianischen Markt



Besuch der Reisegruppe im Poggenpohl-Studio, São Paulo. (Quelle: Holzmann Verlag)

Jährlich investiert dieser Hersteller 13 Mio. € in neue Anlagentechnik.

Ein großes Potential bietet sicherlich der Premiumbereich. Hier gibt es gravierenden Nachholbedarf und speziell Güter »Made in Germany« stehen hier hoch im Kurs. Dieses gute Image nutzen zur Zeit nur 15 deutsche Möbelhersteller. Bereits besser präsent unter der deutschen Dachmarke sind Hersteller von Spülen, Armaturen und anderen Konsumgütern.

Die Reise führte von Sao Paulo über Porto Alegre nach Bento Goncalves, die Möbelhochburg Brasiliens. Für die Reiseteilnehmer wurden in dem straffen Zeitplan hochkarätige Treffen mit Verbän-

den, Händlern, Herstellern, Einrichtungsspezialisten sowie Architekten organisiert. Ein Highlight der Reise waren die Besuche der Studios von Poggenpohl und Leicht-Küchen im Nobel-Viertel Jardim Europa in Sao Paulo – zwei Unternehmen, die sich auf dem brasilianischen Markt erfolgreich etabliert haben.

Als Fazit kann festgehalten werden, dass man das Land auf Grund seiner hohen Dynamik nicht unterschätzen sollte. Brasilien ist modern und die Einwohnerzahl steigt bis 2020 auf 220 Mio. Menschen. Der Weg nach Brasilien ist nicht von heute auf morgen zu schaffen – aber wenn der Markteintritt gelingt, sind die brasilianischen Geschäftspartner treue Kunden.



Top-Produzent Unicasa – Rund 8.000 Möbelteile verlassen die Fabrik täglich dank umfangreicher Anlageninvestitionen (Quelle: Holzmann Verlag)

Das gesellschaftliche Highlight des Netzwerks Möbel weit über Ostwestfalen-Lippe hinaus ist das Sommerfest der Verbände der Holz- und Möbelindustrie Nordrhein-Westfalen. 2013 mit über 150 Zuhörern wieder hervorragend angenommen, stand vor allem der Festvortrag im Fokus des Interesses: die automobiler Test- und Präsentationsstrecke am Bilster Berg.

Mitte Juli war es endlich wieder soweit: Die LGA und die Verbände der Holz- und Möbelindustrie hatten zum ebenso traditionsreichen wie beliebten Sommerfest der Branche ins Herforder Museum Marta eingeladen. Bei überraschend angenehmen Temperaturen spielte sogar das Wetter freundlich mit.

Horst Mähler, Geschäftsführer der TÜV Rheinland LGA Products GmbH, und Wilfried Niemann, Vorsitzender des Verbandes der Holzindustrie und Kunststoffverarbeitung Westfalen-Lippe, begrüßten erfahrene und neue Branchengrößen zu diesem jährlichen Höhepunkt. Zuvor hatten viele Gäste die Chance genutzt, um sich sach- und fachkundig durch die aktuelle Ausstellung »Visionen – Atmosphären der Veränderungen« im Herforder Marta führen zu lassen.

Mit Spannung war dem angekündigten Festvortrag von Hans-Jürgen von Glasenapp, Geschäftsführer des Bilster Berg Drive Resorts, entgegen gesehen worden – und wirklich jeder der Gäste kam auf seine Kosten. In den Augen selbst weniger Automobilbegeisterter Zuhörer stand ein merkwürdiger Glanz, als von Glasenapp von der »Mausefalle« mit rund 20 % Gefälle und sofort anschließender, gleichwertiger

Steigung auf der Strecke schwärmte. Besonderer Stolz war seiner »Zusammenfassung« über dieses anspruchsvolle Projekt herauszuhören: 4,2 Kilometer, 44 Kuppen, 44 Wannen, 19 Kurven.



Das Bilster Berg Drive Resorts aus der Vogelperspektive



Ob in der Cafeteria des Marta ...

Der Vortrag war ein treffsicherer Kick-down für den gelösten Teil des Sommerfestes mit vielen 4-Augen-Gesprächen, lockeren Runden und frohem Lachen. Wobei die Gästeliste von der Industrie über Banken, Verwaltung und Messeveranstaltern bis hin zu honorigen Ehrengästen reichte. Da der Grill lange glühte und die Getränkequelle niemals zum Versiegen kam, fand das rundum gelobte, diesjährige Sommerfest erst um Mitternacht ein Ende.



... oder im Außenbereich: angeregte Gespräche in angenehmer Atmosphäre

Top-speed am Bilster Berg

Sommerfest der Möbelverbände NRW – Networking in entspannter Atmosphäre

Prozesse optimieren – Marktführer werden

2. Branchenwerkstatt Möbelindustrie: Potenziale schnellstmöglich heben

Dr. Wieselhuber & Partner ist eine unabhängige, branchenübergreifende Management-Beratung für Familienunternehmen und Konzernsegmente unterschiedlicher Branchen. Mit den Herforder Möbelverbänden wurde 2013 die zweite Branchenwerkstatt Möbelindustrie vorbereitet und veranstaltet.

Operative Exzellenz schafft Wettbewerbsvorteile. Vorteile, die sich klar in Marktanteilen und der GuV ausdrücken. Wer preisadäquate Qualität liefert, geringe Reklamationen und schnelle Durchlaufzeiten vorweisen kann, pünktlich, zuverlässig den Handel bedient und dabei die Kostenführerschaft innehat, der hat im Markt die Nase vorn.

Und doch haben in der Möbelbranche bisher nur wenige, sehr erfolgreiche Unternehmen den »heiligen Gral« moderner Wertschöpfungsarchitekturen und -prozesse gefunden. Warum? Über die Ursachen und Knackpunkte im operativen Geschäft diskutierten

Aus diesem Grund stehen für Hausherrn Dr. Andreas Hettich ständige Prozessoptimierungen ganz oben auf der Tagesordnung. Er setzt dabei sowohl auf Bottom-up als auch auf Top-Down-Ansätze: »Manche Veränderungen sind so groß, dass sie nur Top-Down umgesetzt werden können; durch Bottom-Up hingegen erhält man viele kleine Veränderungen, die sich zu einer großen Verbesserung summieren«.

Auch W&P Branchenexperte Dr. Timo Renz weiß, gestützt durch eine aktuelle Marktbefragung: »Der Wettbewerb wird selektieren. Die Reduktion der Reklamationen und die Steigerung der Produktivität haben für die Erzielung von operativer Exzellenz in der Branche höchste Priorität.« W&P Operationsspezialist Michael Schunda sieht im Vergleich zur Automobilindustrie Potenzialoptimierungen im Bereich der Anlageneffektivität und Mitarbeiterproduktivität sogar mit Steigerungen bis zu 20 %.



»Volles Haus« im Hettich-Forum anlässlich der 2. Branchenwerkstatt Möbelindustrie



Dr. Heumann: Operative Exzellenz generiert Wettbewerbsvorteile!

»Big Player«, »Hidden Champions« genauso wie mittelständische Unternehmen und kleinere Nischenanbieter auf der 2. Branchenwerkstatt Möbelindustrie unter Schirmherrschaft des Wirtschaftsministeriums NRW. Dabei wurde klar: Die Uhr läuft, ineffiziente Produktionskapazitäten haben keine Überlebenschance.

Dr. Lucas Heumann, Geschäftsführer der Verbände der Holz- und Möbelindustrie Nordrhein-Westfalen e.V., der die Veranstaltung eröffnete, appellierte entsprechend an die teilnehmenden Unternehmer, sich nicht als Opfer vom Markt drängen zu lassen, sondern vielmehr die Gewinnchancen durch Exzellenzverbesserung zu nutzen.

Ansprechpartner
Corinna Kronsbein

Das hochkarätig besetzte Podium mit Michael Börnicke, Geschäftsführer der Kiveda Holding GmbH, Ralf Jourdan, vorm. CEO Nolte moebelindustrie Holding GmbH & Co. KGaA, Carsten Meinders, Geschäftsführer der Hermes Einrichtungsservice GmbH & Co. KG sowie Reiner Schulz, Vorsitzender des Vorstandes der Schattdecor AG diskutierte abschließend unter Moderation von Jörn Holzmann, Herausgeber Möbelkultur, die zentrale Frage: Wie können Unternehmen eine über Jahre gewachsene Wertschöpfung, ihre Prozesse und Organisation auf die Höhe der Zeit bringen und ihr Geschäftsmodell robust und zukunftsfähig auf den hartumkämpften Markt ausrichten?

Leichtigkeit gestalten

Interessengemeinschaft Leichtbau (igel) mit offensivem Ligna-Auftritt

Ein rundum überzeugendes Messeevent war die im Mai veranstaltete 20. Ligna in Hannover. Die Messe hat eindrucksvoll ihre Position als Neuheitenmesse und weltweiter Entscheider-Treffpunkt unterstrichen. Maßgeblichen Anteil an diesem Ergebnis hatte die Sonderpräsentation des igel e. V. rund um das Thema Leichtbau in Messehalle 17.

Auf der im Mai stattfindenden Ligna 2013 lag der Schwerpunkt der igel-Show auf der facettenreichen Materialkompetenz des Leichtbaus. Auf über 500 m² Ausstellungsfläche zeigten 22 Aussteller und rund zehn Unterstützer, welche innovative Kraft im Leichtbau steckt.

Über mangelndes Besucherinteresse konnten weder der igel noch die Deutsche Messe klagen, war doch der Leichtbau-Gemeinschaftsstand permanent gut gefüllt. Auch internationale Resonanz erfuhren die Akteure vor Ort. Auffällig war die Aufgeschlossenheit einer kanadischen Branchendelegation, die sich ausführlich bei den einzelnen Ausstellern informierte.

Die Präsentation zweier Labore der Hochschule Rosenheim tat ein Übriges, um mit Live-Aktionen Neugierige zu locken. Das Zentrallabor für Werkstoffprüfung führte auf dem Messestand Versuche durch, mit denen Materialkennwerte an innovativen Leichtbauplatten nach neuer Norm ermittelt werden. Und auf einem Möbelprüfstand bewiesen das Labor für Möbeltechnik die hervorragende Qualität der aus diesen Materialien konstruierten Möbel.

Auf der jährlichen Mitgliederversammlung im November 2013 im neuen Egger-Forum Brilon standen neben den Regularien der Vortrag von Dr. Marcus Knauf, Knauf Consulting (Bielefeld), zum Thema »Push oder Pull bei leichten Möbeln – Ergebnisse der empirischen Marktuntersuchung zum Akzeptanzverhalten von Möbeln aus leichten Werkstoffen im Rahmen der Leichtbauoffensive Ostwestfalen-Lippe« auf der Tagesordnung.

Wirken die Ergebnisse auf den allerersten Blick leicht irritierend, bieten sich dennoch vielerlei Ansätze, um Leichtbau gezielt und punktuell zu fördern. Als Fazit lässt sich festhalten, dass Möbelleichtbau für den Verbraucher eine »terra incognita« ist. Die seit dem Mittelalter in Europa geprägte Einstellung »schwer gleich gut« sitzt weiter fest im Unterbewusstsein, ein Wandel hin zu »leicht ist clever« sei noch nicht wahrnehmbar.

Wenig überraschend war die Einsicht aus der Untersuchung, dass das eigentliche Möbelgewicht nur dann Relevanz besitzt, wenn jene Möbel – also z.B. Stühle – häufig bewegt werden müssen. Auch die heute selbstverständliche Mobilität der Kunden oder die Alterung der Gesellschaft sind keine kaufauslösenden Faktoren zugunsten Leichtbau. Und bei der richtigen Bewertung ökologischer Aspekte tappt der Verbraucher, mit Ausnahme der nachhaltigen Holzgewinnung, im Dunkeln.

Dennoch konnte Markus Knauf ein finales, positives Fazit ziehen: Denn unter der Voraussetzung der



Die Akteure des igel-Gemeinschaftsstands lightweight.network (Quelle: DMAG)



Der neu gewählte geschäftsführende igel-Vorstand (v.l.n.r., Quelle: igel): Oliver Hunger (Bünde), Dr. Hannes Frank (Detmold), Dr. Olaf Plümer (Herford) sowie Manfred Riepertinger (St. Johann i.T.)

Ansprechpartner
Dr. Olaf Plümer

Preisgleichheit würden 70 % der Gebraucher bei garantiert gleichwertiger Optik und Funktionalität Produkte in Leichtbauweise bevorzugen. An dieser Stelle liegt auch der Ansatz für den beabsichtigten Wertewandel im Verbraucherbewusstsein: Insbesondere junge Kunden haben neben dem Design ein Maximum von Funktionen im Möbel im Fokus – eine

Steilvorlage für viele Leichtbau-Materialien, die diese »versteckten« Mehrwerte problemlos vorweisen.

Auf der Jahreshauptversammlung wurde des Weiteren Oliver Hunger zum neuen Vorstandsvorsitzenden gewählt. Er löst damit Prof. Martin Stosch ab, der aber dem erweiterten Vorstand erhalten bleibt.

Onlinehandel mit Möbeln

Volles Haus beim Workshop der Möbelverbände in Herford

Die »neuartigen« elektronischen Handelsformen im Internet werden medienwirksam diskutiert. Konsequenterweise ist, dass sich auch die Herforder Möbelverbände mit dieser Vertriebspraxis intensiv auseinandersetzen und im Dezember 2013 hierzu einen Workshop durchgeführt hat.

Ob Unternehmen, die ausschließlich via e-Commerce im Distanzhandel tätig sind oder alteingesessene, stationäre Möbelhäuser – die Vertriebsaktivitäten splitten sich auf. E-Marketing scheint innerhalb kurzer Zeit ein »must have« geworden zu sein. Es gibt eine Vielzahl Unternehmensgründungen, andere Anbieter – auch bereits aus dem Internet bestens vertraute Händler – springen auf den »e-Zug« auf.



istockphoto © leo_mikko

Dabei gibt es – wie immer in Umbruchzeiten – Wildwuchs, Werden und Vergehen sowie Rechtsunsicherheiten. Für eine dieser Fragen hat jetzt die Rechtssprechung eine Antwort gefunden, wie Dr. Lucas Heumann als Gastgeber zum Verbandsworkshop in seinem Einführungsvortrag feststellte: Die Möglichkeiten, Onlinehändler gezielt von der

Belieferung auszuschließen, scheinen begrenzt, ja kartellrechtlich beinahe ausgeschlossen zu sein.

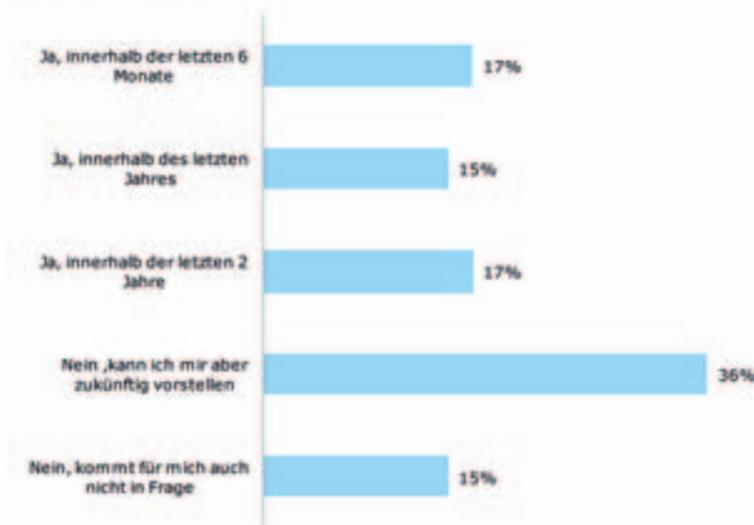
Referent Winfried Tietze von der gleichnamigen Unternehmensberatung aus Neuss berichtete über den »Siegesszug des Onlinehandels« und zeigte anhand harter Zahlen die Situation und Trends. Hier ein paar Fakten: Die Umsätze im stationären Handel sind volatil, im Distanzgeschäft steigen sie jedoch. Kaum beteiligt sind daran Versandhäuser, denn allein Onlinehändler treiben dort die Zahlen. Ein Grund: drei Viertel aller Deutschen sind online, weltweit sind es 2,75 Mrd. Menschen und jährlich kommen 250 Millionen hinzu.

45 Mio. Deutsche (2013) nutzen Onlineportale zum elektronischen Einkauf, nur 15 % der Kernzielgruppe – im Altersbereich 30 bis 70 Jahre – schließen Onlinegeschäfte explizit für sich aus. Wickelte der Distanzhandel 2012 bereits 10 % aller Handelsumsätze in Deutschland ab, explodiert jetzt der Anteil offenbar.

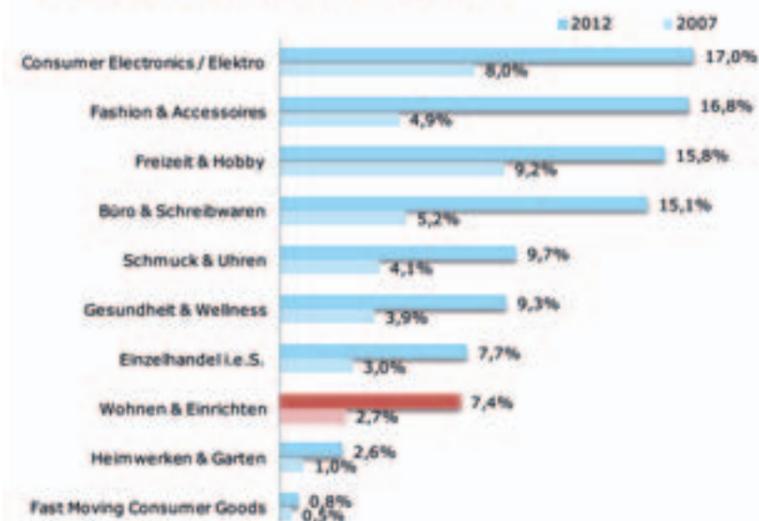
Für die Möbelbranche wird bei vorsichtigen Annahmen ein Umsatzanteil von e-Commerce von 20 % im Jahr 2020 prognostiziert. Geringere Personal-, Lager-, Miet- und Vertriebskosten fördern diese Entwicklung auf Anbieterseite, die geringeren Preise, die Rundum-Verfügbarkeit, der Sortimentsumfang, eine (Frei-)Hauslieferung sowie umfassende Kommunikation ziehen Endkunden ins Netz. Derzeit gibt es über 30 ausschließlich auf Möbel spezialisierte elektronische Plattformen, insgesamt tummeln sich etwa 350 Möbel-Anbieter im Internet.

Gegenwart und Zukunft fordern also die bestens bekannten Anpassungstribute. An dieser Stelle setze Martin Wieland, Leiter Marketing von Hermes Einrichtungsservice, Löhne, seine Ausführungen unter dem Titel »Endkundenlogistik als Erfolgsfaktor« an. Hermes sieht sich als Marktführer im 2-Mann-Handling von 4 Mio. Sendungen pro Jahr,

Haben Sie schon einmal Möbel online gekauft? (Basis n = 1.074)



Marktanteil des Onlinehandels am Umsatz einzelner Sortimentsbereiche 2007 und 2012 in %



Quelle: Unternehmensberatung Tietze

abgewickelt über 46 Standorte. Von besonderer Bedeutung – auch mit Blick auf die Möbelindustrie – ist das zentrale B2B-Warenhaus in Löhne.

Der Vorschlag an die Workshop-Teilnehmer aus der Industrie und an die gesamte Branche: Anlieferung vom Hersteller zum Hermes-Warenhaus und von Hermes an die Kunden – B2B an den stationären Handel oder an Online-Logistikzentren, B2C auch direkt zum Endkunden. Die Vorteile scheinen bestehend: Wegfall des Rampenproblems, Entlastung bei der Fahrerrekutierung, kurze Laufzeiten bundesweit, keine Mindestbestellmengen, minimale Schäden und

Ansprechpartner
Christian Langwald

Retouren durch die Logistik sowie eine sehr umfassende Kalkulationssicherheit.

Die durch Christian Langwald, Möbelverbände Herford, geleitete anschließende Diskussion machte nicht nur den Referenten und Veranstalter deutlich, wie sehr »online« unter den Nägeln der Industrie

brennt. Das Thema ist mit pro und contra umstritten, Chancen und Risiken gilt es unternehmensbezogen abzuwägen. Jedoch kommt ein mögliches »Aus-sitzen« der Online-Herausforderungen keinem der Akteure in den Sinn. Zweifelsfrei besteht noch längerfristig umfassender Informations- und Beratungsbedarf.



Über siebzig Teilnehmer zählte der hervorragend angenommene Workshop der Herforder Verbände zum Onlinehandel mit Möbeln

DGM-Fach-seminare in Herford weiter ausgebaut

Ansprechpartner
Christian Langwald

Seit 2012 gibt es für die Möbelunternehmen im Norden die Möglichkeit, in Herford an ausgewählten Seminaren der Deutschen Gütegemeinschaft Möbel teilzunehmen.

Diese Kooperation wurde auch 2013 erfolgreich weiterentwickelt. Folgende Veranstaltungen fanden in 2013 statt:

- Ihr Unternehmen im Recht
- Der professionelle Umgang mit Leder und Stoffen
- Polstermöbel Spezial

- Der Kunde ist König
- Rechtssicherheit in Marketing und Vertrieb
- Kennzeichnung EU-Verordnung
- Das Bett – Kraftquelle Schlaf

Wir freuen uns, auch für 2014 wieder ein umfangreiches Programm anbieten zu können.

Aktuelle Programminformationen finden Sie auf unserer Webseite vhk-herford.de im Menüpunkt »Terminkalender«.

! Terminkalender



Tarifpolitik mit nur engen Spielräumen

Umsatzrückgänge, Produktivitätsverluste und Importdruck belasten die Branche in der aktuellen Tarifrunde

Der Abschluss der Holzindustrie durch die Tarifträgerverbände in Westfalen-Lippe bzw. Nordrhein-Westfalen war zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses wenige Stunden alt. Daher kann an dieser Stelle eine Bilanz gezogen werden, die der Leser im Lichte der eigenen Einschätzung überprüfen kann.

Für die Polstermöbelindustrie NRW wurde in der zweiten Verhandlungsrunde am 3. April 2014 tatsächlich mit der IG Metall ein Tarifergebnis gefunden. Dieses Ergebnis wird der angespannten Branchensituation in der Polstermöbelindustrie NRW gerecht. Im Einzelnen sieht er folgendes vor:

1. Laufzeit vom 1. Januar 2014 bis 31. Oktober 2015 (22 Monate).
2. Drei Nullmonate für Januar bis März 2014 ohne Veränderung der Vergütungstabellen.
3. Anhebung der Löhne und Gehälter ab 01. April 2014 um 2,0 %.
4. Drei Einmalzahlungen à 50 € für die Monate März bis Mai 2015.
5. Weitere Anhebungen der Löhne und Gehälter um 0,5 % ab 01. Juni 2015.

Damit bedeutet dieser Tarifabschluss eine durchschnittliche jährliche Belastung um 1,3 %. Dieses Ergebnis wird der angespannten Lage der deutschen und damit auch nordrhein-westfälischen Polstermöbelindustrie gerecht: Diese ist nach wie vor geprägt von Umsatzrückgängen auf breiter Front, wachsendem Importdruck aus dem Ausland, sinkender Produktivität und erhöhten Insolvenzrisiken, wie eindrücklich die Fälle von zwei großen Polstermöbelproduzenten in Nordrhein-Westfalen zeigen. Es ist erfreulich, dass die IG Metall bereit war, auf diese

angespannte wirtschaftliche Situation Rücksicht zu nehmen und ein angemessenes Tarifergebnis zu vereinbaren.

Für die Holzindustrie konnte ein Abschluss gefunden werden nach knapp zehnstündigen Verhandlungen in der Nacht vom 22. auf den 23. Mai 2014. Vereinbart wurde ein Tarifabschluss mit einer Laufzeit von 20 Monaten bis 31.12.2015. Bei 4 Nullmonaten von Mai bis August 2014 werden ab September 2014 Löhne und Gehälter um 3,0 % erhöht; im Mai 2015 wird eine Einmalzahlung von 160,00 € fällig. Die vier Nullmonate und die lange Laufzeit von 20 Monaten bedeuten, dass im ersten Laufzeitjahr eine rechnerische Belastung von 2,0 % entsteht, über die Gesamtlaufzeit eine von 2,54 %. Damit bewegt sich der Tarifabschluss knapp oberhalb der Inflationsrate. Auch ist es gelungen, unter Berücksichtigung der schwierigen wirtschaftlichen Lage der Holzindustrie einen Tarifabschluss zu finden, der deutlich von denen anderer Branchen wie Bauindustrie, Kunststoffindustrie oder Sägeindustrie nach unten abweicht.

Der Tarifabschluss bewegt sich damit nur leicht oberhalb desjenigen der Polstermöbelindustrie NRW und ist im Lichte der schwierigen wirtschaftlichen Lage insbesondere in der Möbelindustrie in Westfalen-Lippe angemessen und vertretbar.



Ansprechpartner
Dr. Lucas Heumann

Mit – gegenwärtig noch nicht rechtskräftigem – Urteil vom 16.5.2013 gab das LAG Hamm dem Klagebegehren eines Arbeitnehmers aus formellen Gründen statt. Der Kläger hatte die formelle Kündigungsberechtigung eines Prokuristen nach § 174 Satz 1 BGB zurückgewiesen, obwohl dieser Prokurist im Unternehmen zusätzlich auch die Funktion eines Personalleiters innehatte. Die Prokura des Personalleiters war

allerdings beschränkt (Gesamtprokura gemäß § 48 Abs. 2 HGB).

Das Kündigungsschreiben war vom Leiter der Personalabteilung mit dem Zusatz »ppa.« und einem Personalsachbearbeiter mit dem Zusatz »i. V.« unterzeichnet. Der Kläger wies die Kündigung zurück und rügte den Nachweis der Vertretungsberechtigung der Unterzeichner des Kündigungs-

Wer darf kündigen?

Bedeutsame Entscheidung des LAG Hamm zur Vertretungsmacht eines Prokuristen

schreibens sowie das Bestehen einer Vertretungsberechtigung.

Nach Ansicht des LAG Hamm war die von der Beklagten ausgesprochene Kündigung gemäß § 174 S. 1 BGB unwirksam, weil der Bevollmächtigte eine Vollmachtsurkunde nicht vorgelegt und der Arbeitnehmer die Kündigung unverzüglich zurückgewiesen habe.



© fotogestalter - Fotolia.com

Die Zurückweisung der Kündigung sei – so das LAG Hamm – auch nicht gem. § 174 Satz 2 BGB ausgeschlossen. Der Personalsachbearbeiter bekleide keine Position, die regelmäßig mit einer Vertretungsmacht zum Ausspruch einer Kündigung verbunden sei.

Eine Bekanntmachung der Vertretungsmacht des Prokuristen folge nicht allein aus der Erteilung der Prokura. Zwar könne die Inkennzeichnung von einer Bevollmächtigung zum Ausspruch von Kündigungen auch darin liegen, dass der Arbeitgeber einem bestimmten Mitarbeiter durch Bestellung zum Leiter der Personalabteilung in eine Stelle berufen habe, mit der regelmäßig das Kündigungsrecht verbunden sei. Allerdings sei insoweit erforderlich, dass der Arbeitnehmer von der Bevollmächtigung in Kenntnis gesetzt worden sei.

Ansprechpartner
Ralf Fischer

Sofern der Leiter der Personalabteilung Vertretungsmacht habe, sei die Vertretung zwar zulässig. Ohne Nachweis dieser Vollmacht wisse der Empfänger aber nicht, ob das ihm gegenüber vorgenommene einseitige Rechtsgeschäft (Kündigung) wirksam sei.

Nach Ansicht des LAG Hamm sei der Empfänger zur Zurückweisung einer Kündigung berechtigt, wenn er keine Gewissheit habe, dass der Erklärende tatsächlich bevollmächtigt sei und der Arbeitgeber sich die Erklärung deshalb zurechnen lassen müsse.

Im vorliegenden Fall war dem Leiter der Personalabteilung lediglich eine beschränkte Prokura erteilt worden. Er durfte lediglich gemeinsam mit einem Geschäftsführer oder einem anderen Prokuristen den Arbeitgeber vertreten.

Dadurch, dass der Leiter der Personalabteilung unter ausdrücklicher Bezugnahme auf seine Prokura (ppa.) unterzeichnete, durfte der Kläger davon ausgehen, dass der Prokurist in Ausübung der aus der Prokura-Erteilung folgenden Vertretungsmacht, also der beschränkten Gesamtprokura, gehandelt habe.

In der Regel sind Personalleiter allein aufgrund dieser Funktion und Stellung zum Ausspruch von Kündigungen befugt, sofern mit dieser Berufung regelmäßig die Übertragung der Kündigungsberechtigung verbunden ist und dies zugleich den im Betrieb beschäftigten Arbeitnehmern bekannt ist. Arbeitgeber können (und müssen) für eindeutige und transparente Verhältnisse sorgen, indem sie bekanntgeben, welche Personen in ihrem Unternehmen Kündigungserklärungen aussprechen dürfen. Die kündigungsberechtigte Person muss konkret bezeichnet werden.

Zur Vermeidung etwaiger Rechtsunsicherheiten sollten Kündigungsschreiben unter Berücksichtigung der sich aus dem Handelsregister ergebenden Vertretungsverhältnisse unterzeichnet werden. Ggf. sollte dem Kündigungsschreiben eine auf den Personalleiter ausgestellte Vollmachtsurkunde im Original beigefügt sein, wobei diese Vollmachtsurkunde von Personen unterzeichnet sein muss, die das Unternehmen nach dem Handelsregister rechtswirksam vertreten dürfen.

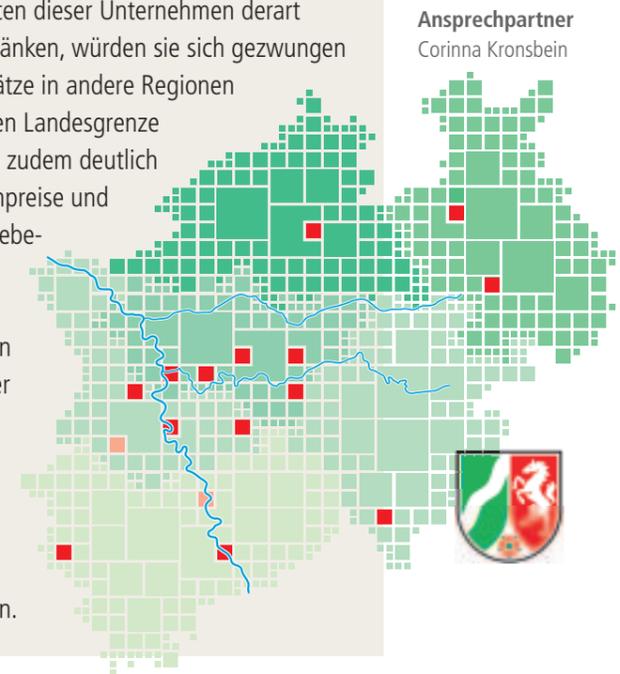
In verschiedenen Stellungnahmen sowie im persönlichen Gespräch mit dem Wirtschaftsminister von NRW Garrelt Duin haben sich die Verbände der Holz- und Möbelindustrie gegen den Entwurf des Landesentwicklungsplanes (LEP) in Sachen Siedlungsraumentwicklung ausgesprochen und von der Landesregierung Nordrhein-Westfalen eine Neufassung mit neu definierten Eckpunkten gefordert.

Die Unternehmen der Holz- und Möbelindustrie in Westfalen-Lippe sind als überwiegend mittelständisch geführte Familienunternehmen mit Sitz im ländlichen Bereich typisch für diese Region. Diese industrielle Struktur hat in unserer Region zu einer überdurchschnittlich positiven wirtschaftlichen Entwicklung geführt und damit zu Wachstum, zur Schaffung neuer Arbeitsplätze in zukunftsorientierten und weltweit aktiven Unternehmen sowie zu steigenden Gewerbesteuereinnahmen der Gemeinden – eine Entwicklung, von der letztlich das gesamte Land Nordrhein-Westfalen profitiert.

Durch die im Landesentwicklungsplan vorgesehene Begrenzung der Siedlungs- und Verkehrsflächen auf maximal fünf Hektar Flächenverbrauch pro Tag und langfristig netto Null ist diese positive wirtschaftliche Entwicklung jedoch stark gefährdet. Wir fürchten, dass der Flächenbedarf mittelständischer Unterneh-

men in den nächsten Jahren nicht in erforderlichem Umfang realisiert werden kann. Anders als im Ruhrgebiet gibt es in Westfalen-Lippe keine nennenswerten Branchen, auf die ausgewichen werden könnte. Viele mittelständische Unternehmen der in dieser Region konzentrierten Branchen rund um die Möbelindustrie haben einen relativ hohen Bedarf an zusammenhängenden, ebenerdigen Produktionsstätten und sind auf Erweiterungsmöglichkeiten zwingend angewiesen.

Sollte der Landesentwicklungsplan die Entwicklungsmöglichkeiten dieser Unternehmen derart drastisch einschränken, würden sie sich gezwungen sehen, Arbeitsplätze in andere Regionen jenseits der nahen Landesgrenze zu verlagern, wo zudem deutlich niedrigere Bodenpreise und Gewerbesteuerhebesätze zu Buche schlagen. Aufgrund der starken Verwurzelung der Unternehmen in der Region wäre dies jedoch ein Schritt, den wir außerordentlich bedauern würden.



Ansprechpartner
Corinna Kronsbein

Im Mai 2013 wurde in Frankreich im Wege eines nationalen Alleingangs ein Zwangssystem zum Möbelrecycling eingeführt. Die französische Politik möchte hiermit eine höhere Recycling-Quote für Altmöbel erreichen. Geplant ist eine Quote der stofflichen Verwertung von 45% für »private« Möbel bis Ende 2015.

Im Objektbereich werden noch strengere Ziele vorgegeben (75%). Um dies zu erreichen, wird die Verantwortung für das Recycling von den Kommunen auf die Anbieter übertragen. Neben dem Produktpreis wird nun auch eine einzeln ausweisbare Umweltabgabe beim Kauf neuer Möbel berechnet. Für das Endkundengeschäft hat die französische Regierung die Gesellschaft Écomobilier betraut, die von ausschließlich französischen Herstellern und Handelsorganisationen getragen wird.

Die Zahlungsverpflichtung richtet sich an in Frankreich ansässige Unternehmen. Verpflichtet werden die Erst-Inverkehrbringer von Möbeln im französischen Markt, was je nach Fakturierung der Hersteller, der Importeur oder der Händler sein kann. Entscheidend ist, wann die französische Umsatzsteuer zum ersten Mal fällig wird. Die notwendigen Angaben – ein elfstelliger Code sowie die daraus errechnete Gebühr – sollten mit den Verkaufsunterlagen weitergegeben werden, damit der französische Möbelhändler bereits in der Angebotsphase dem Endgebraucher die zusätzlichen Gebühren nennen kann.

Neben dem unverhältnismäßigen Aufwand für die Datenermittlung insbesondere bei nicht seriengefertigten, also geplanten Systemmöbeln ist auch

Frankreich
»kreiert« neue Umweltabgabe

Erhöhter Aufwand beim Möbelexport nach nationalem Alleingang

aus ordnungspolitischer Sicht das Vorgehen in Frankreich zumindest bedenklich. Wenn die Verantwortlichen in der Europäischen Kommission das Harmonisierungsziel fokussieren, täten sie

gut daran, für eine Aussetzung der französischen Regelung Sorge zu tragen und einen Harmonisierungsprozess in Gang zu setzen, der diesen Namen nicht nur verbal verdient.



Whoin mit Altmöbeln? Eine Recyclinggebühr soll in Frankreich die Entsorgung ermöglichen (Quelle: AGA)

Ansprechpartner
Dr. Olaf Plümer

Wo endet Verbraucherschutz?

Fehlendes Augenmaß und unzählige Labels schaden gutmeinenden Absichten

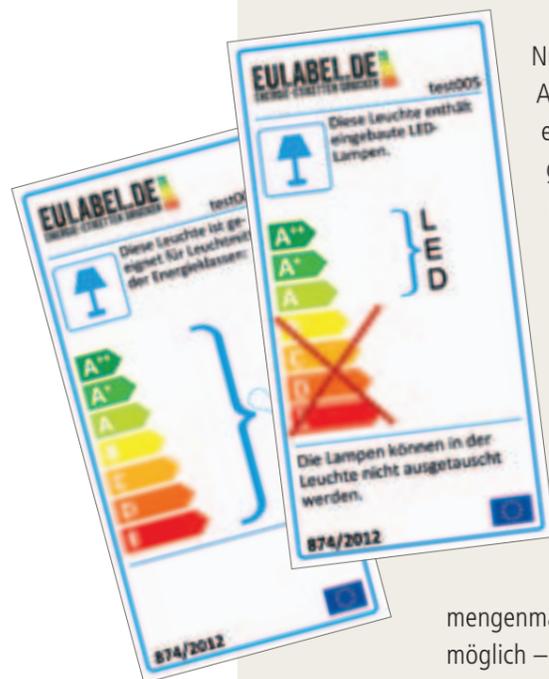
Nach den Vorstellungen von Administrative und Legislative muss der europäische Endverbraucher »vor allem und jedem« und vielleicht sogar vor sich selbst geschützt werden. Dabei ist der grundsätzliche Gedanke, den Bürger zu schützen, natürlich lobenswert und in unser aller Interesse.

Nur scheint das rechte Augenmaß bereits vor einiger Zeit verloren gegangen zu sein. Erstens herrscht für »Digitalkonzerne« wie Google, Amazon oder Facebook absolute Narrenfreiheit, während Erzeugnisse »alter« Industrien gekennzeichnet, gelabelt, geprüft und zertifiziert werden, wie es zweitens mengenmäßig nur irgendwie möglich – statt sinnvoll – ist.

Das daraus entstandene Misere der Möbelindustrie: Was ursprünglich den mündigen Verbraucher bei seiner Kaufentscheidung zum besten, gesündesten, nachhaltigsten, sparsamsten Möbel führen sollte, verwirrt inzwischen mehr als es informiert. Den Mehrwert, den ein bekanntes und akzeptiertes Gütesiegel wie beispielsweise das »Goldene M« leistet, geht in der Masse mehrerer Dutzend europäischer und nationaler Verbraucherlabels unter.

Diese Entwicklung hat inzwischen dazu geführt, dass zur Beurteilung eines Produktes aus Verbrauchersicht im besten Fall die summierte Anzahl an Siegeln bewertet wird. Sprich: Was viele Labels trägt, kann doch irgendwie nicht schlecht sein. Jedoch geht damit die spezifische Aussage eines bestimmten Produktsiegels vollkommen unter, allein aus mangelnder Verbraucherorientierung im Label-Dickicht entgeht die wirkliche Aussagekraft der durch ein Label dokumentierten Prüfung häufig vollkommen.

Jedes Möbelhaus, jedes Küchenstudio bietet »besten« Anschauungsunterricht: Schon heute muss jedes Elektrogerät in den Ausstellungen mittels eines



Energielabels gekennzeichnet werden. Und kennzeichnen bedeutet hier laut Gesetzgeber: mittendrauf anstatt nicht sofort sichtbar, anstatt vielleicht sogar nebenan ausgeschildert. Das ist nur bei lackglänzenden PKW im Autohaus erlaubt. Was ist dagegen schon ein Möbel aus Pressspan, mag manch' Euro- oder Bürokrat da denken. Kauf-Verlockungen für die Kunden entstehen so jedenfalls nicht – und das bei zu Kraftfahrzeugen letztlich vergleichbaren Verkaufspreisen.

Spätestens ab März dieses Jahres werden zu den bereits existierenden Labels weitere für die Kennzeichnung aller Leuchten – die zumeist mehrfach in einer Küche verbaut sind – hinzukommen. Neben der

praktischen Kennzeichnung am POS fordert die Verordnung zusätzlich die Ausweisung auf sämtlichen Werbeunterlagen, die preis- oder energiebezogenen Angaben beinhalten. Detaillierte Informationen dazu bietet ein inzwischen von den Möbelverbänden erarbeiteter Leitfaden.

Verbraucherschutz ist wichtig und hat eine lange Tradition – gerade auf dem Markt des einstigen »Normen-Pioniers« Deutschland. Verbraucherschutz darf aber nicht zu einer Entmündigung des Verbrauchers führen. Hier das richtige Augenmaß zu finden sollte oberstes Gebot sein. Die Maximallösung, im Zweifel alles zu regeln und zu kennzeichnen, ist nicht der kluge Weg.

Ansprechpartner
Andreas Ruf

Eines der heftig diskutierten Themen am Rande der herbstlichen Möbel- und Hausmessen in Ostwestfalen-Lippe 2013 waren die ab 1. Januar 2014 entfallenden Zollvergünstigungen bei der Einfuhr unter anderem für Leder.

Nach Ansicht des Verbands der Deutschen Polstermöbelindustrie wird es auf Grund des auch von anderer Seite zunehmenden Kostendrucks alternativlos sein, die absehbaren Mehrbelastungen – zumindest teilweise – an den Handel bzw. den Verbraucher weiterzugeben.

Der normale Zollsatz für Wirtschaftsgüter aller Art beträgt bei Einfuhr in Länder der Europäischen Union derzeit 5,5 %. Für bestimmte Waren gelten noch abweichende Zollsätze oder gar die Aussetzung. So wird seit langem der Import in die EU von zugerichtetem oder rekonstruiertem Leder, aber auch von bestimmten Holzwaren – darunter Spanplatten, OSB und Sperrholz – mit einem ermäßigten Steuersatz von nur 2 % belegt.

Hintergrund ist die gewollte Begünstigung von Einfuhren aus den Ländern, deren Volkswirtschaften zu den kaum bzw. am wenigsten entwickelten in der Welt zählen. Dazu zählen aber inzwischen auch »Entwicklungsländer«, die als Schwellen- oder Tigerstaat ein gewichtiges Wort in der globalisierten Wirtschaft mitreden – wie Brasilien oder Argentinien. Beide Länder sind längst dem UN-Status eines LDC-

oder LLDC-Staates, wie die Kürzel für wenig oder nicht entwickelte Länder heißen, entwachsen. Und beide gehören zu den bedeutendsten Lederlieferanten weltweit.

Wie sich abzeichnet, soll ab 1. Januar kommenden Jahres die bisherige Zollvergünstigung z.B. für Leder auf Grund des nunmehr erreichten Entwicklungsstandes beider Volkswirtschaften entfallen. Damit steigt der Zollsatz von 2 % um 3,5 Prozentpunkte auf die regulären 5,5 % für Waren aller Art. Für die ohnehin knapp kalkulierende deutsche Polstermöbelbranche mit ihren hohen Qualitätsansprüchen bedeutet das eine weitere zusätzliche Belastung.

Die Kostenexplosion speziell bei Leder begründet sich allerdings auch darin, dass der Preis für hochwertiges, zugerichtetes Leder in diesem Jahr um etwa 5 bis 7 % angestiegen ist. Ursachen sind die Verknappung von Leder auf den Märkten und weitergereichte Kosten infolge hoher Umwelt- sowie Gesundheitsstandards in den Gerbereien Europas. Unter dem Strich sind also ab 1.1.2014 für die Polsterer bis ca. 10 % Mehrbelastungen allein bei Leder zu kalkulieren.

Vorbei: vergünstigter Einfuhrzoll für Leder fällt

Polstermöbelhersteller erneuten Kostensteigerungen ausgesetzt

Ansprechpartner
Andreas Ruf



Cloud vereinfacht Datenmanagement

Herforder Möbelverbände setzen auf deutsche Cloudsoftware CenterDevice

Ansprechpartner
Christian Langwald

Seit Herbst 2013 werden die Vorstände und Gremien der Herforder Möbelverbände fast ausschließlich digital mit Informationen versorgt. Hierzu hat man sich entschlossen, eine Cloudsoftware aus Deutschland zur exklusiven Weitergabe von Daten zu nutzen.

CenterDevice vom gleichnamigen Anbieter Center Device GmbH mit den Standorten Bonn und Solingen speichert Daten, sicher verschlüsselt, ausschließlich in einem zertifizierten Rechenzentrum in Deutschland und ist eine klare, businesserprobte Lösung zur Archivierung und Zusammenarbeit in der Cloud.

Zahlreiche und namhafte öffentliche Institutionen vertrauen als Kunden der hohen Technologie-Kompetenz und schätzen CenterDevice als Partner im B2B-Bereich. Mittelfrist werden die Herforder Verbände ihre gesamten Informationen in CenterDevice den Mitgliedern zur Verfügung stellen und es zu einem online-gestützten DMS-System ausbauen.

Die überzeugende Funktionalität und Leichtigkeit von CenterDevice basiert auf OCR-Indexierung (Volltexterkennung) und automatischer Erkennung von Metadatenstrukturen beim Upload. Die bloße Eingabe eines Suchbegriffs aus dem Dokumentenkontext liefert schon eine stimmige Ergebnisauswahl in Sekunden. Der Einstieg ist ohne Strukturkenntnisse oder Einarbeitungszeiten sofort möglich – Kommentarfunktionen und automatische Versionierung sorgen für höchste Transparenz. Perfekt eignet sich CenterDevice für die Zusammenarbeit und den sicheren und flexiblen Austausch auf Basis großer Datenvolumen.



Firmsitz von Center-Device in der vormaligen Bonner Rohmühle (Quelle: Thomas Riehle)

Erfolgreicher Relaunch vhk-herford.de

Webseite der Möbelverbände mit neuem Layout und smarten Features

Die Webseite der Herforder Möbelverbände ist seit Jahren der virtuelle Treffpunkt der Entscheider aus der Holz- und Möbelindustrie. Im Juli 2013 ist nun der erste umfangreiche Relaunch mit grundsätzlich neuen Funktionalitäten abgeschlossen und die Seite mit erweiterten Inhalten sowie verbesserter Grafik online geschaltet worden.

Der Internetauftritt der Verbände der Holz- und Möbelindustrie Nordrhein-Westfalen e.V., Herford, bietet nach wie vor Top-Informationen und wichtige Verweise für die Marktakteure der Möbelindustrie und ihre Partner – von der Rechtsberatung über Statistiken bis hin zum Datenaustausch.

Der gesamte Internetauftritt ist jetzt auf mobile Endgeräte wie Tablet-PC oder Smartphone ausgelegt. Durch »Responsive Design« können alle Informationen geräteunabhängig bezogen werden. Raum und Zeit spielen keine entscheidende Rolle mehr – sofern der Nutzer dies so wünscht.

Neu ist ein Warenkorbsystem, über das nützliche Daten downgeloadet werden. In diesem Kontext steht das neue Presetool, welches die Kommunikation wichtiger News zu allen Medienvertretern erleichtert und beschleunigt. Hochauflösende Bilder und Presstexte können von hier bezogen werden, nachdem via Email auf neue Veröffentlichungen aufmerksam gemacht worden war.

Durch intelligent programmierte Abläufe für Rundschreiben, Statistiken und Archiv wurde die Benutzerfreundlichkeit verbessert; die Redaktion und Pflege der Seite durch die Verbandsgeschäftsstelle ist dank Typo3 einfach, zeitnah und zukunftssicher. Die erfrischende Optik macht die gesamte Internetpräsenz freundlicher, bunter und zeitgemäß.



Ansprechpartner
Christian Langwald

Seit mehreren Jahren kommunizieren die Verbände der Holz- und Möbelindustrie mit Medienvertretern und der Öffentlichkeit. Eine noch gezieltere Pressearbeit ist seit Beginn des Geschäftsjahres 2013 gesichert: Nach seinem Wechsel von Bielefeld nach Herford verantwortet der ehemalige Fachjournalist Frank B. Müller die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Verbändegemeinschaft.

Verbandsarbeit geschieht zwar nicht selten zuerst im Verborgenen, nach gründlicher Arbeit stellen sich danach aber branchenweit spürbare Erfolge ein. Diese gekonnt zu kommunizieren ist wichtiger Teil der täglichen Arbeit der Geschäftsstelle geworden. Die Klaviatur der Verbreitung von Meinungen und Fakten ist theoretisch umfangreich, es reichen jedoch wenige, um mit vertretbarem Aufwand die größtmögliche Wirkung zu erzielen.

Im Fokus der Pressearbeit der Verbände stehen regelmäßige, breit gestreute Presseinformationen, exklusive Beiträge für unterschiedliche Medien, spontane oder vorbereitete Interviews sowie Pressekonferenzen (VdDK, VdDW). Natürlich stehen neben der Fachpresse die regionale Tagespresse, Nachrichtenagenturen und Wirtschaftsmagazine im besonderen Blickfeld. Doch auch Publikumsmedien

klopfen zunehmend in Herford an – gerade dann, wenn es um Themen wie Massivholz, moderne Küchen oder den Leichtbau geht.

Thematisch reichen die kommunizierten Inhalte von Verhandlungen der Tarifparteien über die Bedeutung der Messelandschaft in und für Ostwestfalen bis hin Umwelt- und Normungsaspekten. Jeder der in Herford ansässiger Organisationen verdient einen eigenen Kanal: Die Bundesfachverbände für Küche, Polster und Wohnen, der Branchenverband für Holz und Kunststoff für Ostwestfalen-Lippe, das Daten Competence Center oder die Interessensgemeinschaft Leichtbau.

Tu' Gutes – und schreib' darüber

Erfolgreiche Pressearbeit für die Gemeinschaft der Möbelverbände



Pressekonferenz des Wohnmöbelverbandes mit Vertretern der Fach- und Wirtschaftspresse

2013 wurden 36 Pressemitteilungen von den Verbänden versendet, hinzu kamen über zehn exklusiv veröffentlichte Gastbeiträge. Das Daten Competence Center informierte zehn Mal die interessierten Medien sowie ebenfalls zehn weitere Mal mit individuell



erarbeiteten Veröffentlichungen. Last but not least verließen mehrere Artikel zum Thema Leichtbau die Herforder Geschäftsstelle. Da aus Kostengründen eine vollständige Medienbeobachtung entfallen muss, konzentriert sich der Ausschnittdienst grundsätzlich auf sieben wichtige Branchenmedien inkl. deren Online-Portalen. In diesen wurden 2013 die etwa 60 Aussendungen der Verbände in verschiedener Größe über 650-mal berücksichtigt.

Unter dem Strich, also zusammenaddiert, ergibt sich eine belegte Gesamtfläche von etwa 180 Magazinseiten. Oder eben 180 1/1-Anzeigenseiten – und

Ansprechpartner
Dr. Frank Müller

diese Summe erfasst nur die beobachteten Medien ... Neben der »normalen« Kommunikation sind natürlich Messeauftritte der Verbände, die Beteiligung mit Vorträgen (AMK) oder als Sprecher auf anderen Konferenzen (ZOW), diverse Gastbeiträge in Funk und Fernsehen (WDR) oder die Nutzung des Internets (vhk-herford.de) für die Pressearbeit mindestens ebenso probate Mittel, die Branchenprobleme und Erfolge ins rechte Licht zu rücken. Der breiten Öffentlichkeit steht der deutlich exklusivere Verteilerkreis der Verbandsmitglieder gegenüber, die ihrerseits gezielt, detailliert und stets up-to-date über Internas informiert werden (Rundbriefe).

Deutscher Kork-Verband »goes« Herford
Verlegung der Geschäftsstelle ins Verbandszentrum der Möbelindustrie

Der Deutsche Kork-Verband e.V. (DKV) verlegt seine Geschäftsstelle nach Herford. In der Verbändegemeinschaft Holz und Möbel hat seit Jahresanfang 2013 Geschäftsführer Dr. Frank B. Müller sein Büro, der direkter Ansprechpartner für alle Belange des Verbandes und der Imagepflege des Naturstoffes Kork sowie seiner Industrieprodukte ist.

Der Deutsche Kork-Verband fokussiert in seiner Arbeit die einmalig positiven Eigenschaften des nachwachsenden Rohstoffes Kork auf den Geschäftsfeldern Nahrung und Genuss – also Verschlüsse aus Naturkork für Weine, Sekte und andere Nahrungsmittel – sowie Bauwesen. Kork erfreut sich dort als Fußboden- und Dämmmaterial bester



Regelmäßige Messepräsenzen wie hier in Hannover unterstützen die Kommunikation der deutschen Korkbranche

Nachfrage. Moderne Technologien, wie die Klick-Selbstverlegetechnik, der Digitaldruck oder Keramik-harte Oberflächenlacke, machen ihn heute zu einem begehrten Hightech-Produkt.

Zur Sicherung eines einheitlichen Qualitätsstandards hat der Deutsche Kork-Verband das Gütesiegel »Das Kork-Logo« entwickelt, das sich hoher Verbraucherakzeptanz erfreut. Die Einhaltung der dort gesetzten Standards wird vom unabhängigen UL eco-Institut in Köln regelmäßig überprüft. Eine der wichtigsten Kriterien ist die Einhaltung einer Mindestschichtdicke von 2,5 mm Kork, da nur dann alle vom Verbraucher erwarteten Vorteile – wie Wärmeisolation, Elastizität und Gelenkverschleißminderung – vollständig gegeben sind.

Der Deutsche Kork-Verband e.V. wurde 1985 gegründet. Zweck des Verbandes ist die Wahrnehmung

und Förderung aller gemeinsamen Belange der in ihm zusammengeschlossenen Unternehmen. Neben der branchenpolitischen Interessenvertretung der Mitgliedsfirmen liegen die Schwerpunkte der Verbandstätigkeit in der Qualitätssicherung für Produkte aus Kork, in der Verbesserung der Herstellungs- und Verarbeitungsmethoden sowie in der Initiierung und Unterstützung von Forschungsprojekten über das nachwachsende Naturprodukt Kork und die daraus entstehenden Endprodukte.



Ansprechpartner
Dr. Frank Müller

Neben den Neuerungen im Katalogformat IDM Küche/Bad stand das Jahr 2013 im Zeichen des »neuen« IDM Polster. In einer gut besuchten Veranstaltung für Vertreter des Handels wurde das Format für elektronische Kataloge der Branche vorgestellt. Nachdem die Küchenbranche es jahrelang vorgemacht hat, gilt mittlerweile auch der Polsterbereich als flächendeckend versorgt.

Die Wohnmöbel hingegen stehen vor der großen Herausforderung, dass ihre Produkte eher den DCC-Aktivitäten im Segment Küche zuneigen, die Vertriebsstruktur jedoch der Polstermöbelbranche ähnelt. Hier sind erste Fortschritte sichtbar, sodass die interessierten Unternehmen ihre Arbeit verstetigen und die finanzielle Grundlage der Fachgruppenarbeit dauerhaft unterlegen wollen.

Der vom DCC-Mitglied Furnitec, Gütersloh, betriebene Stammdatenserver des Verbandes kann nach fünfjährigen Betrieb als unbestrittene Erfolgsgeschichte gesehen werden. Die »nackten« Zahlen sprechen für sich: Inzwischen liefern weit über 100 Unternehmen ihre elektronischen Kataloge kundenspezifisch an Cat@Web und ca. 300 Firmen greifen für die Weiterverarbeitung in ihren Systemen darauf zu.

Im fachlichen Mittelpunkt der Jahreshauptversammlung stand der von Gastrednerin Miriam Wagemeyer, Scenario Management International AG (ScMI), Paderborn, präsentierte Vortrag zum Thema »Zukünfte vorausdenken – die heimische Möbelindustrie 2025«. Im Fokus dieser Arbeit stehen verschiedene Zukunftsoptionen oder besser Szenarien, die mögliche Zukünfte auf Basis alternativer Entwicklungsmöglichkeiten vernetzter



Reges Interesse am IDM Polster auf der DCC-Handelsveranstaltung

Schlüsselfaktoren beschreiben. Das Thema kam bei den interessierten Zuhörern sehr gut an. Eine ausführliche Auswertung wird auf der Möbelrunde OWL 2014 präsentiert.

Jeder Kunde verdient seine eigene Ansprache
DCC erweitert Geschäftsaktivitäten auf alle Segmente der Möbelindustrie

Ansprechpartner
Dr. Olaf Plümer

Massivholz bleibt begehrt

Preis-fokussierter Möbelhandel als Störfaktor wachsender Nachfrage

Die Initiative Pro Massivholz, 2003 ins Leben gerufen, verfügt aktuell über acht Mitglieder. Alle Mitgliedsunternehmen produzieren hochwertige Massivholzmöbel in eigener Fertigung. Insbesondere kleinere, hochwertige Hersteller haben – auch in der Vergangenheit – unter einem massiven Preisdruck zu kämpfen, wodurch sich leider einzelne Anbieter aus dem Markt verabschieden mussten.

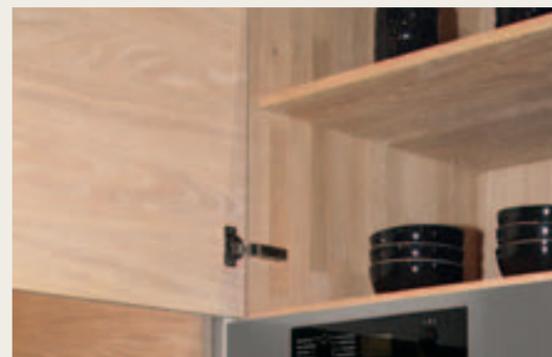


Nach wie vor erfreut sich jedoch das Massivholzmöbel beim Endverbraucher steigender Beliebtheit. Das liegt unter anderem daran, dass in einer zunehmend uniformen Umgebung Möbel aus Massivholz mit ihrer Authentizität bestehen können. Ob Optik, Haptik, Geruch oder Verarbeitung – zu allem liefert das Massivholzmöbel dem Endverbraucher die begehrte, emotionale »Story«. Diese Ehrlichkeit wird dem Massivholz-Möbel auch in Zukunft einen Marktanteil gegenüber den Dekor-Möbeln sichern.

Ein nur schwer zu bezifferndes, bisher ungehobenes Wachstumspotential für die Branche steckt in dem leider immer noch geringen Know-how des Verkaufspersonals im Handels. Massivholzmöbel können wie kaum ein anderes Möbel mit Kopf und Herz verkauft werden. Die vorgenannten Eigenschaften der Möbelstücke klug an den Endverbraucher vermittelt machen den scheinbar hohen Preis mehr als wett. Die übliche einfallsslose Rabattvermarktung hingegen fokussiert aber auf eine völlig falsche Stelle. Von daher wird seitens der Initiative pro Massivholz Wert auf eine möglichst breite und wertige Endverbraucherinformation gelegt.

Um die Verbraucher mit allen wichtigen Informationen zu versorgen, konnte über die Pressearbeit der Initiative im Jahr 2013 rund 26.660.000 Abdrucke in Zeitungen und Zeitschriften realisiert werden. Die Presseinformationen beinhalten Beiträge von der Entstehung der Möbel in traditionsreichen Unternehmen, über die besonderen Eigenschaften, die gestalterischen Trends bis hin zu Pflegehinweisen der Möbelstücke. Die überaus vielfältige Publikation unserer Presstexte ist Veranlassung, den eingeschlagenen Weg der Pressearbeit auch im nächsten Jahr in gleicher Weise fortzusetzen.

Parallel zur Kommunikation erfolgte Ende 2013 ein umfassender Relaunch der Webseite der Initiative. Dabei wurde das in die Jahre gekommene Design modernisiert und über Testimonials emotionaler und verbindlicher gestaltet. Die Benutzerführung wurde dabei für die Nutzung mobiler Endgeräte optimiert. Da die Webseite bei der Suchmaschinen-Recherche zuverlässig bevorzugte Positionen erhält, wurde für die Mitgliedsunternehmen jeweils eine Seite zu Kurzdarstellung inklusive Verlinkung zur eigenen Homepage eingerichtet.



Initiative **PRO**
Massivholz

Ansprechpartner
Andreas Ruf

Mit Elan ins dritte Jahr

Furniture Club stärkt Geschäftskontakte mit dem Ausland

Der Unternehmerverein »Furniture Club – Made in Germany e.V.« überzeugte seine Mitglieder 2013 mit einer großen Palette gelungener Angebote und wächst kontinuierlich. Internationale Anfragen und Geschäftskontakte wurden vermittelt und die Präsenz in Auslandsmärkten verstärkt. Auf der Jahreshauptversammlung vom 4. April 2014 wünschten die Mitglieder deshalb eine Fortsetzung des bisherigen Konzepts, dessen Praxisnähe und Erfolg sie bestätigten.

Die Angebote des Furniture Club in 2013 reichten u.a. von einer Studie zum türkischen Möbelmarkt über einen Gemeinschaftsstand auf der »Rooms Moscow« und eine Marktsondierungsreise in die Ukraine bis hin zu mehreren Workshops für Möbelhersteller und Zulieferer unter Teilnahme von Marktakteuren aus Russland, der Ukraine und der Türkei. Ähnliches ist auch in diesem Jahr geplant bzw. mit dem Türkisch-deutschen Möbelfrühstück während der imm Cologne 2014 bereits begonnen. Außerdem wollen die Mitglieder ihr Netzwerk und den Austausch untereinander, der ein wesentliches Ziel des Furniture Club darstellt, durch



Der Furniture Club hat sich im Mai 2013 mit sieben Unternehmen auf der Messe Rooms Moscow präsentiert. (Quelle: Furniture Club)

des Furniture Club überzeugter denn je, dass eine Intensivierung der Aktivitäten in Auslandsmärkten für mehr Unabhängigkeit sorgt und durch Wachstumspotenziale eine vielversprechende Perspektive



Die Furniture Club Lounge auf der Messe Rooms Moscow war gut besucht. (Quelle: Furniture Club)

gezielte Aktionen weiter voran bringen und dabei auch die neuen Mitgliedsunternehmen schnell integrieren.

Da für viele Unternehmen der Möbelindustrie das Jahr 2013 kein leichtes war, sind die Mitglieder

bietet. Der Furniture Club steht als Label für Qualität und Innovation »Made in Germany« und zieht die Aufmerksamkeit potenzieller Auslandskunden an. Interessierte Unternehmen finden weitere Informationen unter www.furnitureclub.de.

Furniture Club
MADE IN GERMANY

Ansprechpartner
Dr. Lucas Heumann

**■ Verband der Holzindustrie und Kunststoffverarbeitung Westfalen-Lippe e.V.**

Vorsitzender: Wilfried Niemann
Karl W. Niemann GmbH & Co. KG, Preußisch-Oldendorf-Hedem

**■ Verband der Deutschen Küchenmöbelindustrie e.V.**

Vorsitzender: Stefan Waldenmaier
LEICHT Küchen AG, Waldstetten

**■ Verband der Deutschen Polstermöbelindustrie e.V.**

Vorsitzender: Dirk-Walter Frommholz
Frommholz Polstermöbel GmbH, Spenge

**■ Verband der Deutschen Wohnmöbelindustrie e.V.**

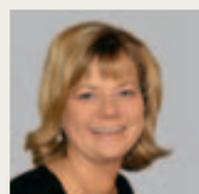
Vorsitzender: Wolfgang Kettner
Kettner GmbH & Co. KG, Dürmentingen



Vorsitzender: Markus Wiemann
Oeseder Möbelindustrie Matthias Wiemann GmbH & Co.KG,
Georgsmarienhütte

**■ Fachverband Serienmöbelbetriebe des Handwerks**

Vorsitzender: Wilfried Niemann
Karl W. Niemann GmbH & Co. KG, Preußisch-Oldendorf-Hedem

**■ Daten Competence Center e.V.**

Vorsitzende: Dr. Iris Munzer-Bukhari
fm munzer Polstermöbel GmbH, Weidhausen

**■ Initiative Pro Massivholz**

Vorsitzender: Andreas Ruf
Verband der Deutschen Wohnmöbelindustrie e.V.

**■ Interessengemeinschaft Leichtbau e.V.**

Vorsitzender: Oliver Hunger
M. Hunger Möbelproduktions GmbH, Bünde

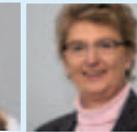


Verbände der
Holz- und Möbelindustrie
Nordrhein-Westfalen e.V.

Goebenstraße 4–10 · 32052 Herford
Postfach 29 44 · 32019 Herford
Fon: +49 (0) 5221 1265-0 · Fax: +49 (0) 5221 1265-65
E-Mail: info@vhk-herford.de · www.vhk-herford.de

■ Hauptgeschäftsführung

Dr. Lucas Heumann

■ Sekretariat der Hauptgeschäftsführung

Natalia Maliglowka,
Ulrike Bruns
Fon: +49 (0) 5221 1265-24
Fax: +49 (0) 5221 1265-64

■ Referentin der Hauptgeschäftsführung

Corinna Kronsbein LL.M.Eur.
Fon: +49 (0) 5221 1265-43
Fax: +49 (0) 5221 1265-64

■ Sekretariat und Zentrale

Doris Thiele
Fon: +49 (0) 5221 1265-10 / -40

- Verbandspolitik / Grundsatzfragen
- Tarifpolitik
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Gremienvertretungen
- Rahmenvereinbarungen
- Rundbriefe
- Statistische Daten
- VdDK, VdDP, VdDW, IgeL, IPM, HOMES

■ Arbeitsrecht

RA Klemens Brand
FA für Arbeitsrecht
Fon: +49 (0) 5221 1265-42



Aug.-Wilh. Brinkmann
Rechtsanwalt
Fon: +49 (0) 5221 1265-23



RA Ralf Fischer
FA für Arbeitsrecht
Fon: +49 (0) 5221 1265-29

■ Arbeitswissenschaft

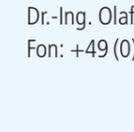
Dipl.-Ing.
Uwe Hachmeister
Fon: +49 (0) 521 9648-70

■ Wirtschaft und Statistik

Christian Langwald
Staatl. gepr. Betriebswirt
Fon: +49 (0) 5221 1265-27

■ Datenkommunikation / E-Business

Dr.-Ing. Olaf Plümer
Fon: +49 (0) 5221 1265-37

■ Technik / Qualität / Logistik

Dr.-Ing. Olaf Plümer
Fon: +49 (0) 5221 1265-37

■ Interessengemeinschaft Leichtbau e.V.

Dr.-Ing. Olaf Plümer
Fon: +49 (0) 5221 1265-37

■ Supply Chain / Logistik / Qualität

Dipl.-Ing. Andreas Ruf
Fon: +49 (0) 5221 1265-31

■ Initiative Pro Massivholz

Dipl.-Ing. Andreas Ruf
Fon: +49 (0) 5221 1265-31

■ HOMES GmbH

Dipl.-Ing. Andreas Ruf
Fon: +49 (0) 5221 1265-31

■ Veranstaltungsmanagement

Natalia Maliglowka
Fon: +49 (0) 5221 1265-24

■ Pressestelle und Öffentlichkeitsarbeit

Dr. Frank B. Müller
Fon: +49 (0) 5221 1265-20

■ Buchhaltung / Mitgliedsbeiträge

Heike Quest
Fon: +49 (0) 5221 1265-21



Christian Langwald
Staatl. gepr. Betriebswirt
Fon: +49 (0) 5221 1265-27



Herausgeber

Verbände der Holz- und Möbelindustrie Nordrhein-Westfalen e.V.
Goebenstraße 4–10
32052 Herford
Tel: +49 (0) 5221 1265-0
Fax: +49 (0) 5221 1265-65
E-Mail: info@vhk-herford.de
www.vhk-herford.de

Konzeption und Gestaltung

Vogelsänger Gruppe



**Verbände der
Holz- und Möbelindustrie
Nordrhein-Westfalen e. V.**

Goebenstraße 4–10
32052 Herford
Tel: +49 (0) 5221 1265-0
Fax: +49 (0) 5221 1265-65
E-Mail: info@vhk-herford.de
www.vhk-herford.de